Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 49 (1894)

Artikel: Die Familie vom Rappenstein genannt Mötteli und ihre Beziehungen zur Schweiz : Beilagen

Autor: Durrer, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-115020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die

Familie vom Rappenstein

genannt Mötteli

und

ihre Beziehungen zur Schweiz.

Von

Robert Durrer.

Beilagen.

I.

1465, 1. September. Landrecht Rudolf Möttelis des Aeltern zu Unterwalden.

ICH Růdolf Mottelli von der Alten Rêgiſbürg tůn kúnd allen den, die diſſen brief anſechent oder horent lêſen, das ich mit gůter zytlicher vorbetrachtung min nütz ze fürderen, dúrch frides vnd ſchirmes willen | min vnd miner erben libs vnd gůtes, der fürſichtigen wiſen der landtammannen rêten vnd gemeiner landluten ze Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwalde lantman wörden binn, vnd han da lantrecht an | mich genömen vnd enpfangen mir vnd minen erben jn allen den wörten vnd gedingen, als dann das hie nach geschriben ſtat. Dem iſt alſo, das ich obgenanter Růdolf Möttelli jnnen verſpröchen han vnd verſprich | jnnen mit diſſem brief, das ich ir lands nütz vnd ere gern ſechen vnd hören wölle vngevarlichen, doch das ich jnnen gehörſam zeſinde nit verbunden ſin ſol, denn als vil mich bedúngt vnd ich vnd min erben gern | tůnd, ouch an all geverde, vnd harvmb ſo han ich jnnen ze v̊del vnd ze lantrecht geben ſechzig gúldin an gölde, die ich jnnen bezalt vnd vergúlten han. Doch ſo han ich mir vnd minen erben har jnne vor- | behalten, ob wir dheineſt jn den willen kêmen, das wir diſ lantrecht vfgeben vnd abſagen wölten, das wir des gewalt haben vnd das wol tůn mögen wenn wir wöllen, vnd wir jnnen das mit driſſig | gúldin an gold abſagen vnd vfgeben mögen mit v́nſern gewüſſen bötten oder mit briefen an witer erſůchen oder jnzüg vngevarlichen, doch das diſ lantrecht ſol vnſchedlich ſin mir gegen miner | eiichen fröwen oder andern frowen harnach vnd minen ebriefen vnd gemechten gantz vnſchedlich vnd vnvergriffenlich nü vnd hienach. Vnd har vmbe ſo ſollen die obgenanten min lieben herren von | Vnderwalden mich vnd min erben nü hiefúrhinn vnd die wile wir ir lantlut ſind by vnd oüch zů recht ſchützen vnd ſchirmen nach jrem beſten vermügen jn vnſerm cöſten vnd jn ſollicher maſſe, das ſi des | lob vnd ere haben, vnd ich vnd min erben des ge-

nieſſen, das wir ſin nütz haben vnd vor jnnen vnglicher dingen der rechten nit ze klagen haben, ouch an all geverde. Were oüch das ich obgnanter Růdolf Möttelli | oder min erben, die wile wir zů Vnderwalden lantlút ſind, der ſelben miner herren von Vnderwalden botſchaft dheineſt zů v́nſern geſcheften vnd ſachen bedörften vnd notdürftig würden, es were von ſachen | wegen, ſo wir nü ze tůne hetten oder nach gewünen ze tůn, als ſich denn das von min vnd miner erben notſachen wegen hoyschen würde, das ſie v́ns denn die zů ſtünd an ſchicken vnd ſenden ſöllen, ſo bald | vnd wir jnnen das von múnd durch vnſer botſchaft oder mit vnſern briefen kúnt vnd zů wüſſen getan hand, vmb wel wir je denn bittent vnd gebetten hand, oder ander ir ratzfrúnde, ob v́ns die nit werden | möchten vmb die wir gebetten hetten, jn v́nſerm coſten vngevarlichen, vnd alſo, als man andern lantlúten gewönlichen botten lichet vnd ſchigt, vnd das ſollich bötten nit me nẽmen, noch ich jnnen ze geben | gebúnden ſin ſol, anders denn das vntzhar jn jr land gewonlich iſt geſin angeverde, vnd ſollent die ſelben bötten ryten vnd faren zů v́ns oder an die ende da wir ſie hinn beschriben vnd jnnen entbötten hand hinn ze kömen, | vnd die ſelben botten ſollent v́ns dann jn v́nſern ſachen mit gůten trúwen zů minn oder zů recht behulfen vnd beraten ſin des getrúlichöſten vnd des beſten vnd ſie vermogent vnd wüſſent vnd konnent getůn an all | geverde, vnd ſollen ich vnd min erben den ſelben botten, die wile ſie jn v́nſerm dienſt ſind vs ir land vnd wider darjn, jren coſten vnd zerung, rytgelt, röſlon vnd knechtenlön vſrichten vnd bezalen als ſie andern jren lantlúten | vnd botten alſo ze tůnd ſchüldig ſind vnd nit me vngevarlichen. Were ouch das ich oder min erben nü oder hienach mit jeman ze tůne hetten oder gewünnen, vnd die ſelben mir oder minen erben ſölliche völlige gliche | vnd billiche rechte bütten vnd fürflůgen vnd die obgenanten min herren von Vnderwalden bedůchti, das v́ns die vſzenẽmen weren, vnd an ſtett vnd ende, da v́nſer gegenſecher ſelben nit richter weren, das ich vnd | min erben den jnnen dar jnne gehörſam ſin vnd die rechtbott v́fnemen vnd nit abſlan ſollen, doch das ſöllich recht vf fröm lút kömen ſöl,

die jn den ſachen ze nüttz oder ze ſchaden nit gewant ſigen ouch an all | geverde. Wenn ouch das kúmpt, das ſie mit ir paner v́s vnd ze reyß ziechent, wahinn das iſt, an allein an die end, da ich oder min erben diener, bürger oder lantlút nü ſind oder nach werdent, die ich für mich vnd | min erben vſſetzen, ſo ſollen wir jnnen zwen ſöldner, die ſi zü v́nſern handen nêment, ze fůſ verſölden vnd jnnen fúnfzen ſchilling haller zúm tag geben, damit ſie die ſöldner vſrichten die wile man mit | der paner vs ir land iſt für allen reiſcöſten, vnd ſollen wir denn jn alweg damit gnůg getan han vngevärlichen, vnd ſol ich nach min erben den ſoldneren kein harnaſch gebünden ſin ze geben. Doch ſo han ich | vſgeſetzt min lieben herren von Zürich, ir lieben eidgnoſſen; was ich oder min erben denen ſchüldig vnd ze tůn ſind, han ich mir vnd minen erben vörbehalten vndhar jnn vſgeſetzt. Deſſelben glich han ich min lieben herren von Lützern, ouch ir lieben eidgnoſſen, vorbehept was ich denen von bürgrechtz wegen nach ir briefz ſag ſchuldig bin vſgeſetzt, das das ouch da by bliben ſol vnd die zwen burgrecht diſſem lantrecht | vorgan ſöllen an geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben in diſſem lantrecht mit vſbedingetten wörten vorbehept, ob wir dheineſt vber kürtz oder lang zyt jn den willen kemen, das wir me ſchirms | oder me bürgrechtz oder lantrechtz an v́ns nemen wolten oder abſagen, es ſy das, das wir nü an v́ns genomen hand oder nach an vns nêmen wurden, oder diſ als vorſtat oder anders abſagen wölten, das wir | das alles wol tůn mögen, wenn ich vnd min erben wellend ouch an all geverde; wolten ouch ich oder min erben v́ns fürbaſſer jenanthinn verpflichten mit eiden, oder mit briefen verbinden, des wir gewalt hand | mit diſſem brief, zů dheim ort jn der eidgnöſſchaft zů den wir nach nit verpflicht ſind, oder zů denen, ſo zů der eidgnoſſchaft gewant vnd verbünden ſind, das wir das ouch wol tůn mögen, wenn wir | wöllen ouch an all geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben vorbehept jn diſſem lantrecht: were, das ſich fügen würde das wir von dheim fürſten, er were geiſtlich oder weltlich oder ſüſſ von dheim | herren, wie der genant were, dheins floß verpfenden oder

koüfen wölten vnd der diener damit ſin vnd werden mit dem ſlöß oder füſſ an das, oder die ſlöſſ oúch dúrch miner vnd miner erben nützes ſchirms vnd | friden willen vnſer libs vnd gůtes, das denn die obgenanten min lieben herren von Vnderwalden vns darjn nit reden ſollen nach ze reden haben jn kein weg, ſúnder mich vnd min erben, ob ſie mögen, vns ee | dar zů fürdren vnd helfen, e denn hindren, ob ſi v́ns jn eim ſöllichen gehelfen vnd zeſtatten kömen möchten ouch an all geverde, doch alſo das ich nach min erben nach nieman der denn das oder die ſlöſſ jn min | oder miner erben namen jnn hetten, wider die obgenanten min herren von Vnderwalden nach ir eidgnoſſen nit tůn nach ſin ſollent mit willen nach mit wüſſen min nach miner erben jn kein weg vngevarlichen, vnd | ob ſich alſo fügte, das ein fürſt oder wer der were, von dem ich alſo ein ſlöſſ oder me, lút vnd güt verpfanti oder koüfte, vnd des diener were oder würde, vnd der mit den vorgenanten minen herren von Vnderwalden | oder den eidgnoſſen oder mit jeman, der zů jnnen verpflicht were, vneins würden vnd krieg gewünnen, dar vor göt lang ſy, das den ich vnd min erben ſollichs kriegs halb růwig ſin vnd still ſitzen ſolten | vnd entweddrem teil kein hilf, zůſchůb nach biſtand tůn ſolten jn kein weg, ouch an all geverde. Were oúch, das ich alſo eins fürſten oder wer der were als vorſtat, diener were oder würde oder min erben, das | wir dann von jnnen nach ir eidgnoſſen nit v́berzögen noch geſchadget werden ſolten, wir vnd die mir vnd minen erben zůgehörend vnd zů verſprechen ſtand, vnd ſöllen ſie darvor ſin als verr ſie können | vnd mögen, doch jren búnden an ſchaden, die ſie harjn vſſetzent; wa ſy aber vns vnd die v́nſern jn eim ſollichen geſchirmen mögen, ſollen ſie tůn alles vngevarlichen. Wir hand ouch harjnne | zů beden teilen, jch mit jnnen vnd ſy mit mir vorbehept: were das wir dheineſt v́ber kürtz oder lang zit vns ſammend vereintend vnd ze rate würden, dhein artikel ze endren, ze mindern | oder ze meren, das ich mit jnnen vnd ſie mit mir des gewalt haben vnd das vngetrúngen vnd vngetwüngen wol tůn mögen oüch wenn wir wollen, vnd mit ſünderheit, das jch nach min erben | keins wegs harjnne

wyter nach anders denn difler brief wift vnd feit beladen, gevnmüffet nach bekúmbert werden föllen, weder mit gebötten mit heiffen nach mit bitten jn keinen weg, | fünder mich vnd min erben hieby behan vnd bliben laffen wie vör ftat, alles an all geverde. Des ze vrkúnd aller vorgefchribner dingen fo han ich der obgnant Růdolf Mottelli min eigen | jnfigel offenlich gehengt an diffenn brief, darvnder ich mich vnd mine erben veftenklichen binden zů gezúgnúffe vnd vergicht aller vorgenanten dingen. Dif befchach vnd find differ briefen | zwen vf förm vnd meynung glich von jetweddrem teil einer dem andern geben an fant Frenen tag do man von der gebúrt Crifti zalt vierzehenhúndert vnd jn dem fúmf vnd | fechzigoften jare.

Das Siegel hängt in braunem Wachs wohlerhalten.

Rückseite: (16 Jahrh.) Daß jft deß Megeliß (sic!!!) Landtträcht (Ende des 16. od. 17 Jahrh.?) Ruedolff Möttelliß Landtrecht.

St.-A. Obwalden. Nr. 165. Orig. Perg. 33.5 (resp. 37) cm. hoch; 54 cm. lang Regest Gschfrd. XXX. p. 265 No. 54.

II.

1468, 3. Juni Rudolf Mötteli schildert dem Rate von Luzern seine Wirksamkeit auf Alt-Regensberg und begründet seine daherigen Forderungen an Zürich.

Fúr die fúrfichtigen vnd wifen fchultheiss vnd rater (sic) der ftat Lucerne, | fin lieb herren, bringt Růdolff der elter Mötteli jn clages wife, wie das | er von finen herren von Zúrich mit wortten darzů gebracht vnd als | jnn bedunckt getrenget fie, das er jnen als vmb einen nåchren kouff | vmb die alten Regenfperg mit jr zůgehörde recht bieten můft, das | jme doch nie feil ze uerkouffend was, vud es lieber jm felbs behept | hette, wa fi vnd ander jnne nit fo treffenlich vnd fcharpff mit jren | wortten vnd wercken ang ftrengt hettind, vnd wann mit recht vnd | vrteil jme je anbehept ift, das er jnen fin fchloß, wie das er von dem | langen Swenden koufft hatt, mit noch mer jnnhaltung, ie ze kouffent | gemůft oder jme gebúrt hat ze tůnde; vff föllichs nun angends by | dry oder me oder minder tagen nach gegebnen vrtei brieffen, fo | habent fin herren von Zurich meifter Röften vnd den

Gröbel jres rats | botten zů jme vff die alten Regenſperg geſchickt, an jme ze erfarend, | wa er ſöllich ſumm des kouffes haben vnd enpfachen welle, denne | ſi der vrteil nachkomen wellend, mit mer oder mindren oder der | glichen worten, nit not jetz alle ze meldend. Vff ſöllich der von Zúrich | bottſchafft werbung Mötteli jme ein bedencken nam jnen ze antwúrtind, | vnd jn vnlangen darnach ward jnen von jme geantwurt, das Mötteli | die bezalunge vff der alten Regenſperg nemen welte, ouch mit mer | oder mindrer jnred, nit als not, oder jme jetz nit aß (sic) jngedenck ſin | mag, vnd vff ſöllichs aber Möttelin ſin bezalung me denn jar vnd tag | von ſinen herren von Zurich verzogen vnd vorgehalten iſt vnd | noch tåglichs jme des ſinen vil vßſtät das er langoſt an gůtten | nútz vnd jårlich rentt bewentt gemúgt hette, vnd wann | Mötteli vber ergangen behept vrteile ſin ſumm geltz vnd andre | erlútrung des rechten ſo gar vil lange zite von ſinen herren von | Zúrich verzogen vnd vorgehan worden iſt, vnd jemerdar verzogen | wirt, ſo hofft vnd getruwt Mötteli gott vnd dem rechten, das | das recht die von Zurich ſin herren vnderwiſen ſölle jme vmb ſin | vſſtende vnd vnbezalte ſumm, ſtuck vnd ſachen ăn alle verzúchung (p. 2) vfrichten vnd gnůg tůn, vnd jnne vmb allen coſten, ſo er deſſhalb | genomen hab oder noch nemen werde gen Bremgarten bezalunge | vnd vfrichtunge tůn ſöllent, denne doch úber eruolge (sic), behept | vrteilen vnbillich jemant dem andren des ſin verhalten ſol. | Mötteli hofft vnd truwt ouch, das sin herren von Zúrich ſiner herren | von Lutzern geſprochnen beſigelten vrteilen oder bekantnúſſen | billich geſtrachs nachgangen wårind, vnd noch nachkomen ſöllind, | vnd die drúhundert guldin hinder ſin herren von Lutzern jn das | recht legen ſöllind vnd jm ouch vmb die viertzig guldin, ſo er | Swenden wib vmb tammaſt gab, vnd vmb das gelt, ſo er dem | múller vmb ſine breitſchafft vnd ſtein oder ander zúg vnd ding | geben hat, ouch bezalen ſöllent, vnd ouch das ſi ir fúrdernúſſe | tůn ſöllent, das ſöllich recht, ſo vff ſinen herren von Lucern ſtätt, | ane fúrzug zů vßtrag komen möge. Wa aber ſöllichs ane fúrzug | nit geſin

möcht, so hofft Mötteli sin herren von Lucern söllend jm vrteil geben vff sin clagen vnd angezeichnoten stuck der | búwen vnd beßrungen halb vnd hofft, das jm siner herren von | Zúrich fúrzug vnd hindernússe dehein hinderung noch schaden | an sinen eruolgten oder ergangnen vrteilen bringen sölle; sin | herren von Zürich wöltind villicht gern das diß recht niemer | zů vßtrag kåm, darumb das sie Möttelin nútzit fúr sinen grossen | costen der búwen vnd befrungen geben můstind, die er doch | swårlich so uil jaren gelitten hat vnd wol groß gůt vß vischen, | höw vnd stro erlöst haben möcht, wa er es des schlosses zůge- | hörden nit zů befrunge also gehalten hette. Item vnd vff | söllichs ob vnd nachberůrte stuck vnd sachen, so Růdolff Mötteli | allenthalben jn disen sinen geschrifften vnd articklen von der | búwen vnd befrungen vnd aller andren sachen vnd berůrungen | diser siner schrifften angitt, daruff hofft Mötteli das jm sin | lieb herren von Lutzern ir vrteil vnd rechtlich spruch geben sollent, | denn jm vast grosses vnd vil an disen dingen ligt vnd lange | (p. 3) zit gelegen ist, da by er dehein nutz noch gúlt von sinem schloß noch gelt | also lange zitt nie gehept hatt vnd des noch hút by tag größlich | manglet vnd mit sinem grossen schaden enbúrt. |

Also jn der ere vnd zů lob dem almechtigen gott setzt Růdolff | Mötteli hienach, was vnd wie vil er an dem schloß der alten Regensperg | vnd an des schlosses zůgehörden allenthalb verbuwen vnd zů befrung | aller sachen halb usgeben vnd kostens gehept hat vnd zů befrung | mit sinem schaden bracht vnd gelitten hat vnd setzt das ouch vff | die form, das er vil andrer zúgnusse nit haben mag, denn so vil | aß siner herren von Lutzern ratsbotten vnd ander, so die ding alle | befechen vnd verhört hant jn bywesen dero von Zurich, denn alle | werchlúte vast enderthalb des Bodensewes sint, die jm die búw er- | arbeit hant, die er jn so kurzem nit gehaben möcht. |

Item vnd Mötteli gibt ze uerstend, das er allen zúg der vberuß- | flissigen vili der laden zů Zurich gnůg túr erkoufft hat, vnd | ouch zů sechs stuben der dicken stubenladen, zů

wenden vnd zů | túren vnd zů bencken vnd zů riemen vnd zů lyſten vnd | latten alles túr erkoufft vnd darzů verzollen hatt můſſen vnd vff | das aller koſtlichoſt mit ſinen gefietroten roſſen ăne alle hilff vnd | ane alle dienſt vnd ertagen biß heim gefůrt oder belônt hatt, | darúber vßbúndig vil gangen iſt vnd koſtet hatt, als das | billich geſechen (sic) vnd ze erkennende iſt, die ſin herren von Lucerne | vnd Vnderwalden darumb dargeſant hant vff minen koſten. |

Item vnd des gelich allen kalg, alle ziegelſtein, alle tachziegel, | alle breit beſetzt gebrent eſtrichblatten alles ze Zúrich túr gnůg (p. 4) erkoufft hat vnd das alles ouch verzollen můſt, der dingen vaſt vil | iſt vnd das alles ouch ſelb v́ber ſinen koſten ăn all der welt hilff | vnd zůtůn von Zurich vß biß gen Regenſperg gefůrt, darúber | jme vßbúndig groß gůt vnd coſten gangen iſt, mit kouffung, | zollung vnd fůrung, ăne das es ze uerbuwind vnd ze machind | koſt hatt, das ouch alles ſiner herren von Lucern ratsbotten, | Vnderwalden vnd Zúrich beſechen vnd red vnd widerred | darumb gehört habent vff Môttelis coſten, daby er hoffte, das | es daby beliben vnd daruff geurteilt werden ſôlte, |

Item vnd das man ſinen groſſen koſten deſter baß verſtan múg, ſo | hatt er nún jar hâr dem ſchloß vnd ſiner zůgehörde zů beſſrung | ſtâts driſſig arbeiter oder wercklúte vnd knecht gehept, dero vil | er win v́ber tiſch vnd viſch vnd fleiſch vnd ander gnůgheite | zů jren gůten lônen geben můſt, vnd jnen die firtag als gnůg | eſſen als die werchtag geben můſt, v́ber diſe ding alle ſo vil | zites vnd jare, v́beruß vil coſten vnd lon gangen iſt, als ſich da- | nach von ſtucken zů ſtucken ouch melden wirt, wann aber | Môttelis fúrgeben als dings nit geloubt iſt worden, vnd ſin herren | von Lucern ir erber rätsbotten vier darumb vff Môttelis coſten, | die ding ze beſechen, red vnd widerred der von Zurich, ouch Môttelis | beſechen vnd verſtanden habent, ſo hofft Môtteli, das des vaſt | gnůg zů einer kuntſchafft were ſi ze entſcheiden vnd nit das erſt | ein andre kuntſchafft v́ber die, ſo ſin herren von Zúrich ăne ſin | wiſſen vnd bywefen vnd wider ſinen willen ze wegen

bracht | haben mugent, doch das keins wegs von Möttelin wider ſiner | herren vrteil geredt noch beſchehen ſie, noch von jme oder von | ſinen wegen beſchechen ſölle vngevarlich, jnſunder nun ſin gůt | beduncken, da es nit wider ſin herren von Lucern ſin mug, ze erkennende tůg vnd geb. |

(p. 5) Item des Möttelis vberſlag vnd meinung iſt, das jnne ein jegklich ſwär | fůder, als er die mit ſinen wägnen by einer mil wegs fiert vß den | wälden vmb Kloten, nun ze fůrlon bis vnder das ſchloß vff ein feld | ze bringent, an ruchem holtz ein pfund coſtet hab, denn jm ſechs gůte | wol gefůtrote roß vnd zwen gůt knecht einen tag nit me denn ein | fůder holtzes hein gefůren mochtent, ſo das des tenniß (sic) holtzes iſt | vierhundert vnd núntzig fůder, das ſich ze fůrlon zug vierhundert | vnd núntzig pfund haller. Item ſo iſt des eichines holtzes ſibentzig | fůder, das ouch in den obberůrten coſten des fůrlons ſye vnd iſt. |

Item ſo koſt Möttelin das obberůrt holtz alles zů werchend vnd | jn die höchi vff den berg vnd turn an ſin ſtatt ze bringent zwey | mal als vil als das holtz ze kouffend vnd ze fůrent coſt hab, das | ſich gebúrte fúr coſt vnd lon ſechſhundert vnd ſechtzig pfund, | denn Möttelí nie gelöbt hette, das jme das ſchloß jemant v́ber ſinen | willen abgenomen oder abkoufft möcht haben, er hette ſunſt | vngern ſines vętterlichen gůt vnd erbs ſo uil daran verbuwen | noch im ſelbs ſo uil můg vnd arbeit geſtattet. Summa des coſten | des jtems vj^{c} vnd lx lib. |

Item ſo iſt der dicken ſtubenladen zů den vj ſtuben mit den | enſen oder riemen viertzig fůder, ſo iſt der bödmenladen | ſibentzig fůder, da ein fůder in das ander des erſten kouffs zů | Zúrich coſt ij lib. hlr. Summa des jtems biß da har der erſten | köuffen koſtet ij^{c} vnd xx lib. hlr. So iſt der fůrlon von | dem holtz hundert vnd x lb., das ſich ze kouffent vnd ze | fůrlon zug drúhundert vnd xxx lb. als ouch da ob ſtät. |

(p. 6) Item ſo iſt des kalgs vnd der gebrenten ziegelſteinen vnd der tach- | zieglen vnd der breiten gebrenten eſtrichblatten lx fůder, da zug ſich | nun ze fůrlon von Zurich gen Regenſperg lx lb. hlr., ſo ouch des | zúgs ein fůder in das

ander des erſten kouffs ij lb. mit zoll vnd | andrem biß vnder das ſchloß, das ſich gebúrt hundert vnd xx lb. | So mag diſer zúg von dem jtem biß vff den berg vnd in die | hóchi der húſer vnd des turns zů verwerckind vnd jegklichs | an ſin ſtatt ze bringend, dry mal als vil als ze kouffend vnd | ze fůrent koſt haben, das ſich an einer ſumm ouch zuge vier- | hundert vnd achtzig lb.; zů diſem obberůrten zúg ze uermurind | oder ze uerwerckind iſt vaſt vil ſands komen, das ouch alles | ſwarlich ze grabind vnd vff die hóche ze bringent geſin iſt, | das ſóllich ſand biß vff den berg anderthalb hundert pfund | koſtet haben mag. Me iſt vßbúndig vil leims zů eſtrichen | vnder die fúnff ſtubenfůßbódmen komen vnd vff die fúnff | ſtuben zů óſtrichen vnd zů kaminen vnd zů wånden vnd | offnen (sic), ſóllicher leim aller ze grabend biß vff die hóche ze | bringent, ſchåtz ich Mótteli fúr anderthalb hundert pfund hlr. | Summa von dem item nåchſt hie ob fúr allen coſten des items | allein ſibenhundert vnd achtzig pfund hlr. |

Item ouch hatt Mótteli gemacht vil glaß fenſter mit venedier | glaßſchiben vnd ſunſt ouch fenſter verglaſet mit waldglaß | vnd ouch einen koſtlichen núwen gemuroten bachofen, der | ouch ze bachent noch nie gebrucht iſt vnd ouch einen ziſtern | oder ſod, zůgericht mit einem rad vnd kettenen vnd ein | muren vud ein gehuß darúber, vnd ouch einen ſtarcken gůten | eichin gatter fúr das vſroſt tor vnd ouch ein ander gůtt | tor mit einem ſtarcken getúll vnd ouch einen kercker zů | gefancknúſſe vnd ouch einen winkelr mit obßbúninen vnd | die muren tieffer vndermuret vnd den kelr túffer gegraben | (p. 7) vnd das ertrich von dem, vß dem ſchloß an vnſchådlich end gefůrt. | Me dry tiſchtaflen in der alten ſtuben gehenkt mit iſninen ſpórren | vnd gehenckten darzů gebrucht, vnd me ein koſtlich vffzug, eichi | rad mit vffzúgiſchnåblen, vnd ouch vff dem turn einen winden- | vffzug, da zů diſen dingen eben vil jnſen (sic) geſchmid komen iſt, | das alſo diſe obberůrte ſtuck alle koſtent hundert vnd ſibentzig | vnd zwey pfund hlr. |

Item alles geſchmid von yſen, das hie ob jn den andren ſtucken nit | geſtimpt iſt, des viiij dicken ſtarcken als ſtuben-

túren ſind vnd | alle fallen, alle groß laden, alle fenſterbretter vnd ſunſt vil túren | vnd ſchloß vnd beſchlútzte, der ſtucken, die alſo mit yſen gemacht | ſint, vnd der ſtucken ſint lxxx, das alles ich fúr 1 lb. rechnen | gekoſtet hab, nun das iſen geſchmid. |

Item den turn von ſinem boden der hôli vff erlert vnd von | vnd vß dem ſchloß hindan gefůrt driſſig lib. koſtet hab. |

Item ſo koſtet Môttelin das ziegeltâchi huß das man die ſchmitten | nempt mit allen ſinen dingen hundert guldin |

Item die groß ſchúr, da die ſtuben vnd der gemuret kelr vnd die | ſchôpff vnd vil ſtêllen vnd tennen gemachet iſt, mit einer groſſen | kamer, das alles koſtet drúhundert guldin fúr gemuretes der ſweler | vnd alles das ich ouch alles vaſt ferr geholet vnd túr erkouffen | můſt vnd ane ander lútten hilff zewegen bringen můſt. |

(p. 8) Item ſo koſtent mich die andren groſſen ſchúren vnd ſchôpff | vnd vil blunders vnd gemâchts, ſo darzů vnd daran komen iſt, ouch fúr allen zúg vnd werck vnd fúr alle ſachen drú- | hundert guldin, denn ich allen zúg vaſt túr erkoufft vnd ferr, | koſtlich, allein, ăne alle hilff harzů gefůrt hab. |

Item als denn in dem kouff ouch beiett ward vnd mir die, ſo den | kouff hulffend machen ze uerſtend gabent, das ich des langen | Swenden wib ein gewand, des ich ere vnd ſi nutz hette, geben | ſolte, das ſy den kouff deſter williger vnd gerner lieſſe zů- | găn vnd den vertigote, denn doch das ſchloß von ira da were, | als ſi ouch den kouff in dem kouffbrieff verwilliget hat, da | hab ich ira fúr das obgenant gewand geben ein tůch tammaſt, | das viertzig guldin koſtet hat, hoff ich das die mir mit der ſumm des kouffs ouch volgen ſôllent denne mich je der kouff ſouil | des mer gekoſtet hatt. |

Item ſol vnd můs ich denn dem Swartzenmurer die | zweintzig guldin geben von dem lechen vnd den koſten vnd | ſchaden, ſo er mir darumb mit hefften vnd was daruff gangen | iſt ze bezalent vff geleit vnd zůgezogen hat, bezalen, ſo | koſt mich der kouff ouch ſouil deſter túrer vnd me, da hoff | ich das min herren von Zurich mir das ouch bezalen ſôllent | mit

andrer ſumm des kouffs, denn man mir je ſouil vnd | mich der kouff anliget ouch geben ſol, als ich die vrteil | verſtän, das ſich mit koſten vnd lechengelt xxx guldin | loufft. Wirden aber ich, dem Swartzmurer nútzit gend, | dennocht hat er mich vmb zehen guldin der ſachhalb bracht, das mich der kouff aber des me ſouil koſt hatt, | hoff ich das mir die ouch bezalt werdent. |

(p. 9) Item ich hab ouch dem múller vmb ſin recht der ſteinen vnd anders | zúgs vnd geſchirs, ſo denn einem múller ze bezalent gebúrt, xxv lb. | geben, han ich ſid erfaren, ſo uil koſt mich der kouff ouch deſter me, | hoff ich das mir die von Zúrich das ouch zů vnd mit andrer ſumm | des kouffs bezalen ſöllend, denn ich es dem múller ouch fúr vnd vmb | ſin beſſrung geben hab. |

Item ſo ſint vor zitten vj mútt kernen ab von vnd vß dem Krygen- | búchel vnd vß dem wingarten verſetzt oder verkoufft gen Liechten- | ſteig, die hab ich dem ſchloß ze beßrung abgelöſt oder abkoufft | vmb lxxxiiij guldin, da hoff ich mir die erkennt ſöllent werden | ze geben mit der ſumm des kouffs der viertuſent pfunden, ob aber | ſöllichs úch nit recht bedúchte, das ich doch nit getruw, ſo hoff ich doch | es ſölle mir die gúlt nunhin ingan vnd zůgehören. |

Item ſo hab ich acht jar von den zweyen groſſen höfen Katzenrúti | vnd Affoltern, die mich ze kouffend xv^c guldin minder xxx guldin | gekoſtet habent, die järlich in korn vnd haberzelgen ze buwend vnd | ze ſchnident, habent ſo man die buwte clx juchart gůter acker vnge- | uarlich, vnd habent ouch die zwen höff lx manmad wiſwachs des | da vil järlich zwirent ze mayen ſint, ſollich korn, roggen vnd haber | vnd alles höw vnd ſtro, ſo die obberürten jare vff den gůtern erbuwen | vnd gewachſen iſt, hab ich alles gen Regenſperg gefertiget, vnd alda zů buw oder miſt gemachet vnd denſelben buw gantz vnd gar | allein in Regenſperg åckere vnd matten vnd wingarten vnd böm- | garten fůren laſſen vnd die damit zů ſollicher groſſer beſſrung | vnd in ere gebracht, das mir nun dalatme zwo jucharten wol | als lieb werent, als vor vier der verdorbnen

verwachſnen gůtter, | denn es vor ein arms ding vnd gůt was, ich hoffte ſin jetz vaſt me | ze genieſſen, denn als es vor was, denn es alles ein verdorben feld | vnd gůt hieß vnd was, das einer es borfil (sic) vber den ſamen ge- | nútzen mocht, das ich alles nun jn nutz vnd ere bracht hab, | das es vil gůtz hinfúr geben mag, ſóllich beſſrung ich die ver- | (p. 10) gangnen jare bißhar järlich als gůt iſt, als cxx lb. denn ich gar | vaſt vil me järlich vß dem hów vnd ſtro jn ander form erloſt haben | mócht, denn ich järlich iij^c fuder ſtro vnd höw ze uerkouffen gehept | haben mócht, das ich alles jn die gůtter ze Regenſperg jnen zů einer | beſrung geleit vnd getan hab, denn ich nit geloubet hette, das mir | die gůtter jemant wider minen willen abkouffen móchte. Diſe groſſen | beſſrung ſo vil jaren har hoff ich min lieb herren ſóllent ſólliche groſſe | beſſrung jm rechten wol erkennen, wann ich die andren mine rechte | eignen gůtter damit beroubt hab. Item doch fernd vnd húr ſo hab | ich ouch ein teil miſt jn Affolter gútter vnd feld getan, denn ich nit vil vff die zitt zů Regenſperg búwte vnd das feld nun vaſt | zů weid gebracht (sic) hab, darab es ſich ouch nit geergert hat, das | jch Mótteli ſchátz jn den jaren allen fur xiiij^c oder fúr xvj^c gůter | fůder hówes vnd ſtroes vß andren minen eignen gůttern jn vnd | vff Regenſperger gůter gefůrt hab. Das heiſt vnd iſt doch ein | treffenliche, groſſe, vßbúndige beſſrung, hette ich es verkoufft ich | mócht xvj^c guldin daruß erlóſt haben, das ich aber des ſchloſſes | gůtter zů beſſrung darjnne beliben gelaſſen hab, denn ich es fúr | min eigen gůtt hatt. |

Item diſe obberůrten beſſrung ſtimm ich von ſo vil jaren har als gůt | vnd beſſer denn iij^m lb. Ich mócht vß dem Hów vnd ſtro allein ſo vil | jar xvj^c guldin wol erlóſt han, ouch vngeuarlich, das bitt ich min | lieb herren ze erkennen vnd nit verachten, ſo ferr mir doch die beſrung | jn der vrteil erkennt iſt, ſo hab ich alsbald ze lútzel ſtimme vnd | vordrung als ze uil, denn wa ich das ſtro vnd hów alles nit jn Regen- | ſperger gůt ze beſſrung gefůrt hette, ſo hette ich es je alle jar verkoufft, | da were ein groſſe ſumm jedes jares vß iij^c

fůder hów vnd ſtro | gelóſet; ſólte mir das nit bezalt werden, were doch ſúnd. Die fůder | die ich ouch mein, ſint groſſe wagenfůder, das mir ein fůder, als | ich ſi fůr, gůtz hóws gern gulten hette dritthalb lb. |

Item vnd was ich alles allda gebuwen vnd gebeſſret hab, das hab | ich dem ſchloß vnd ſinen gůttern ze beſrung getan vnd daſelbs hin | gebuwen vnd hoff ſi ſóllind es alles haben vnd bezalen vnd nit dar | uß beheben das jnen eben ſie. Dio vrteil zeigt es ouch nit, wie ſi | es wellind, jnſunder, das ſi mir min búw vnd beſrungen hezalen ſóllent. |

(p. 11) Item ſo hab ich die (!) groſſen erödſten vnd erfiſchoten ſewe, da man doch klein | vnd groß fiſch vſher nam, was jnen werden mocht vnd des ſewes nútzit | ſchonet, ee er mir ward, denn er vmb zinß verlihen was, vnd mócht der | viſcher nun vil gefangen haben, were er fro geſin, den ſew hab ich wider | jn groſſe ere vnd beſſrungen gebracht mit minem groſſen coſten vnd | ſchaden, das ich nún jar har des ſews geſchonet hab mit viſchen vnd | hab alle brachſmen vnd karpfen, ſo man fieng, die dry oder vierthalb ß oder dar- vnder wert warent, wider in den ſew ze wachſen gan gelaſſen, das ſi | gróſſer wurdint, wann ſi denn erſt der hechten halb hinkomen móchtent | vnd hab alſo ſóllich fiſchen, ſo gefangen warend, ußbúndig vil jn nún jaren | wider zu den ſew gelaſſen dem ſew zů beßrung geſchaffet, das das ich nit geloubet hette, das mir den ſew wider minen willen jemant abgekŏfft | haben móchte. Ich hab ouch von Rauenſpurg vnd Bůchorn vnd noch | ferrer har ob ij^m karpfen jn den ſew gefertiget, die mir do ze mal iij in | iiij ß gulten hetten, wann wenn ſi klein geſin wårint, ſo hettend die hecht | ſi geeſſen, darumb nam ich ſy ſo groß, das ſi den hechten entwachſen | werent. Von diſen karpfen iſt ſider leich fúrkomen, das nun dalatme | der ſew durch die karpfen zů groſſer beſſrung komen iſt. So hab ich vaſt vil aland vnd ål vnd trúſchen jn den ſew gekoufft vnd gelaſſen, | alles vmb beſrung willen, die nun ouch geleicht habent vnd vil | dauon komen iſt, das ich mit minem groſſen coſten vnd abgang, das | ich jn ſovil jaren den ſew geſpart

vnd nit genútzet hab, als ich wol | getan hette, das alles dem few zů einer beffrung beſchehen iſt, das | jn nún jaren wol tuſent guldin wert ſin mag; denn wa ich alda | beliben ſin mòcht, ſo were mir der few nun hin vmb iij^{m} guldin | nit feil, denn der few mir das liebſt gůt was, das ich fúr ein ſtuck | hatt. Aber was gůt iſt das vernichtent die, ſo mir gern lútzel vß | dem minen gan lieffind. Alſo ſtimm ich die beſrung fúr tuſent guldin | vngeuarlich; die fiſcher hant mir ettwen gefangner fiſchen me | denn l oder lx lb. wert gebracht, die eins mals von mines heiffens | wegen wider jn den few gelaſſen wurdent, von ſòllichen fiſchen ich | villicht x oder xx der gròſten nam vnd die andren wider ze wachſent | jn den few ließ. Diſe beſrung ſouil jaren har bitt ich min lieb herren ouch | ze erkennen vnd nit achten, das min herren von Zurich das beſte fúr das | bòſte ſchåtzent, denn ich do ze mal ſchatzt vnd meint, das mir die viſch vil | nútzer jn dem few ze wachſen vnd groß ze werden werind, denn mir das | (p. 12) gelt jn der kiſten ſin mòcht. Denn ich meint, das der few vnd die fiſch | noch lang min eigen gůt geweſen ſin ſòlten, jch hette villicht ſunſt | vil jar mer gelt vß fiſchen gelòſet, denn ich getan hab, hette ich mich | verſechen, das ich es vber minen willen verkouffen gemůſt hette. | Item ſo hab ich einen núwen few nach by dem ſchloß vß wůſtem vn- | nútzem feld ergraben vnd mit groffem koſten erarbeit vnd zewegen | gebracht, das waſſer vß dem groffen few darjn ze grabend, den few ich | fúr v oder vj manmad ſchåtz, den ich ouch koſtlich mit allerhand | fiſchen, ſo ietz darjnne ſind, beſetzt hab vnd vil leichs der fiſchen darjnne | fúrkomen iſt; des few ſs ich ein jar vmb xx guldin nit gern enberen | wòlte, wa ich fúrerhin da beliben ſòlte oder wòlte, denn vaſt vil gůtter | karpffen, hecht vnd brachſmen, ſchlyen, ål, aland, fúrn vnd egli jetz | da ſind, den ich ouch nit gantz erfiſchen mag. Die beßrung mit | ſinem coſten vnd den fiſchen, ſo ich hinder mir darjnne laſſen, ſchåtz | ich fúr iiij^{c} guldin vngeuarlich. |

Item ſo hab ich ouch einen wyger, genant der burgwiger, nach, by | dem ſchloß koſtlich mit tentſchen oder wůren oder

furſchlegen ouch | vß vnnutzem boden gemacht, der by zwein manmaden groß ſin mag, | den man ablaſſen mag, da man leich vnd brůt durch karpffen oder | ander fiſch wol zůwegen bringen mag; durch den wiger ich den | groſſen ſew mit karpfen wol beſetzt hab. Diſen wiger mit allen | ſachen ich dem ſchloß zů beſrung alſo gemachet hab vnd koſtet | mich ze machent ij^{c} guldin, denn ouch der wiger dem ſchloß vaſt wol | dienet mit roß vnd fiech ze trenckent, ouch mit wåſchen vnd | waſſer vff das ſchloß ze fůrent, denn das ſchloß ſunſt ze lutzel waſſer | hatt, das jm gelegen ſie, vnd enwelte ſin ouch eins jars nit vmb | xij guldin manglen, wa ich da beliben were, denn fiſch vaſt wol darjnne | ze behalten ſint, ſo man groß feng jn dem groſſen ſew tůt, ſo hant | ſi jn dem wiger wit vnd breit ze gand ăne abnemen biß ir zitt | kumpt, das ſi vil geltent. Gott wölte, das úwer wiſheit ſich diſer | dingen verwiſti vnd erkunnet hettind als jch, warzů ſi gůt ſint, ſo | zwyflete mir nit abbruchs jn allen ſachen, denne ich ſouil koſtlicher | groſſer langer vnd túffer graben gemacht hab, damit ich das waſſer vß dem groſſen ſew jn diſen burgwiger bringen möcht, da vaſt | vil v́ber vnd[1]) groſſer coſt daruff gegangen iſt, des gelichen jn den Egelſew | ich ouch das waſſer bringen můſt. |

(p. 13.) Item ſo hab ich ouch me zwen klein wyger gemacht, da man gefangen fiſch | jnſamlet, biß ſi ze uerkouffent ſint, dero ouch ich ein jar nit gern vmb iiij | oder vj guldin manglen wölte, wa ich zů Regenſperg beliben ſin möchte. | Die beſrung vnd den coſten, ſo darúber gegangen iſt, das mit tentſchen | vnd fúrſchlegen vnd ſtrempfeln oder mit kenern recht gemachet ſie, | das man ſi ietz trucken (sic) ablaſſen mag, iſt lx guldin gebeſſert. |

Item ſo hab ich vil groſſer hög vnd ſtuden an vil enden, da alles verwachſen was vnd dem andren vnuerwachſnen veld ſchatten vnd ſchaden | bracht vnd es ouch vnnútz machet, das das korn deſter töuber vnd vn- | nútzer was, diſer högen, die

---

[1]) v́berus?

ſöllichen ſchaden tatent, der hab ich groß vnd vil vſgerútet vnd geſtocket, das es nun korn vnd gůt hów vnd weid gitt, das es nun eins jars an korn, haber, hów vnd weid x guldin beſſer iſt, | denn es vor was, do ich dahin komen bin, mit der groſſen Schlattwiſ, die doch gantz vaſt verwachſen was; die ſelben Schlattwiſ ich allein vmb hundert lb. | ſchåtz gebeſſret hab, die beſſrung alle ich fúr ij^c guldin ſtimmen vngeuarlich. |

Item ſo hab ich ein trotten vnd ein gehúſit vber die trotten gebuwen vnd zů einer ſtuben, einer kuchi vnd andren gemachen gericht, das ein buman ſin weſen darjnne gehaben mug, vnd jn den wingarten gefůrt vnd vff- | erbuwen vnd koſtlich vndermuret; den coſten ich nun fúr xxvj guldin ſtimm, | mag mich wol hundert pfund gekoſtet haben. |

Item ſo hab ich vmb die burg vnd vmb die burggraben, die vaſt verwachſen | warent vnd verwůſtet, das es ein vnnutz ding was, das hab ich alles vß | gerútet, geſtocket vnd geſúbret vnd geſteinet, vnd vil húbſcher bům vnd | reben da erzogen vnd koſtlich erarbeit vnd einen koſtlichen eichinen | verdeckten zun der viij^c eichiner, vfrechter, geſetzter ſtecken gebrucht hat, — das alles vor ein wůſt verdorben ding was, des ich jetz ein jar vmbendumb beſſer denn fúr x guldin ze genieſſen getruwte, denn der geſetzten vnd gezwyeten bůmen, ſo ich erarbeit geſchafft hab, ij^c allenthalb iſt, die | nun hinfúr jn die lengi nutz bringen mögent. Von diſem jtem ſetz | ich fúr minen coſten vnd zůtůn vnd ze beſrung des ſchloſſes zůgehörden fúr hundert guldin vngeuarlich.

Item als min herren von Zurich denn turrent reden jnen were das holtz | lieber, denn das ich gemachet hab, das iſt ein red, das ſi villicht mir | (p. 14.) gern min beſſrung vernichtigen weltent, denn doch luter am tag litt, das der ſtuden vnd högen allenthalb ſo gar vil vffgewachſen warent, | das ſollich feld, ſo daran ligen was, ſo gar vaſt mit den ſtuden vnd | höltzern vberladen geſin ſind, das dehein gůte frucht vor den högen | vnd ſtuden da wol gewachſen kund noch mocht, vnd was ich gůtz gemacht hab, wirt mir in arges verkert von ettlichen, die me wiſer | red kúnnind denn ich, ouch an-

gefechen, das beffer was, Motteli húwe | vnd brante die fchådlichen hög vnd holtzer dannen, denn das er | das gůt holtz jm Hard verderbt můft haben vnd gebrent, das alfo | Motteli wol verftăt, das jme fin gůttåten vaft vernútiget werdent | oder worden fint von finen herren von Zurich oder den jren. |

Item ouch jn der fach der iij^c guldinen des nåchren kouffs, das kan | ich nit anders verftan, dann das die vrteil das jn den vberkomnúß- | brieff wifet, den ich darumb vaft geartickulieret hab, vnd ich kan | nit verftăn, das nach jnnhalt der vrteil vnd des v́berkomnúß- | brieffs fag die iij^c guldin mir Måttelin abgan fóllind, denn ich je ein | burger was, do ich den kouff tett, harumb ich von minen herren | lútrung beger; denn fólte mir erft an dem end abgăn, denn were ich | arm gnůg, denn der (da?) die felben artickel jn dem vrteilbrieffe vnd | ouch jn dem v́berkomnúßbrieffe wol artickulieret, fo hoff ich, | das der nåcher kouff mich nit berůren noch fchådigen fólle, denne | der v́berkomnúßbrieffe fo witt nit begrifft noch meldet, das mich, | Måttelin, der nåcher kouff fchådigen mug noch fólle. |

Item in Måttelis meinung fumma fummarum nun der búwen jn | vnd an dem fchloß vnd fine zůgehórd vnd den fchúren vnd dem | ziegeltåchin hus vnd der beffrung des groffen fews vnd des Egel- | fews vnd des burgwigers vnd der fifchkalterwiger vnd der | feldern, wifen und åckern vnd des wingartenackers, trotten vnd | der bŏmgerát vnd der burggraben vnd alles das ze vil wer ze | nemment, were vßgedinget vnd hindan gefetzet den kouff des | fchloffes, der felb gehört nit jn dife fumm, der felb kouff jn jn- | funders bezalt fol werden, als fich vmb daffelb jn finer geftalt | ouch gebúren wirt, fo das recht nun voll zů vßtrag kumpt, | (p. 15.) denne Måtteli alle kóuff der dingen, fo er vmb Swenden oder ander | gekoufft hatt, nit harzů fetzt, jnfunders nun die koftungen der | búwen vnd befrungen der gůttern vnd das holtz ze kouffend vnd | zůhar ze fůrend vnd anderer zúg, fo fich zů buwen gerifcht (sic) hat, das | an einer fumm fich alles gebúrt zechentufent achthundert achtzig vnd | vnd vier pfund, machet an gold fúnfftufent vierhundert viertzig vnd | zwen guldin. |

Item ſo werdent vnd int jme ſin herren von Zurich me ſchuldig von | des kouffs vmb das ſchloß Regenſperg vnd ſin zůgehörde oder was er | ſid me daran erlöſt oder erkoufft hatt, was ſich mit rechnung finden | oder gebúrren wirt, viertuſent pfunt vnd noch me, als das recht geben | wirt vmb ettliche ſtuck, ſo noch mit recht ze entſcheiden vff minen | herren von Lutzern ſtand. |

Item vnd Katzenrúti vnd Affolter höff vnd kouff ſint ouch alle jn | diſen köuffen gantz hindan geſetzt, das die Möttelin belibent vnd | ſin ſint vnd ſin föllend. |

Item ſo ſtät Mottelin noch vff by dem kouff an den drúhundert | guldinen des nächren kouffs vnd an den xl guldinen des | tammaſt vnd an den lxxxiiij guldinen von Kryenbúchel vnd | wingarten vnd an den xxv lb. der múlinen vnd xxx guldinen | von Swartzmurern, das jtem alles ſich geburte an gelt | núnhundert vnd drú pfund hlr., machte ze gold geſlagen | vierhundert vnd fúnfftzig guldin vnd zwey ortt, ſo ein guldin | fúr ij lib. gerechnet iſt. |

Item als ich Růdolff Möttelin denn jn allen vor vnd nach obge- | ſtimpten ſtucken vnd dingen nit grúntlich noch wär- lichen noch | eigenlich gewiſſet hab, noch gewiſſen kan, noch mag wie vil | (p. 16) je der dingen vnd ſtucken als eben iſt, oder wie vil es als eben koſt haben mug, vnd nit me noch minder, ſo hab ich es doch jn minem | beſten verſtän geſchåtzt vnd geſtimpt, als ich es vberſlagen hab, | ſo beſt ich mich ver- ſtanden hab, es mag ettlichs me oder minder | ſin, oder me oder minder coſt haben, denn ich kein ſachen föllicher | búwen vnd koſtungen oder beſrungen nie angeſchriben hab, denn | ich nie gedacht, denn das ich mir ſelbs vnd niemant andrem da | buwen vnd beſren fölte vnd hoff, das föllichs mir jm rechten | ouch lidenlich erkennet werden fölle, denn jn geſtalt der ſachen | kum iemant ein gantz wär wiſſen nit vmb me noch vmb | minder haben möge. |

Item diſer obberürten ſtucken vnd dingen allen, ſo Růdolff Mötteli | jn diſen ſinen erſten clagen vnd ſtimmungen angitt vnd fúr ſin | lieb herren von Lutzern vmb erlútrung des rechten

begert gehört werden, des zů vrkund ſo truckt er fúr jnn vnd ſin erben ſin | eigen jnſigel by ende aller diſer obgeſchribnen dingen vnd | geſchrifften, die geben ſint vff den dritten tag Brachmonodes (sic) des jares von Criſtj gepúrt mcccclxviij jare. |

St.-A. Zürich. Akten Stadt und Land, Regensberg (1417—1542.) I. Gleichzeitige Kopie auf Papier 16 Seiten 31,5 cm. h. 22,5 cm. br.

III.

ca. 1469. Klagschriften Rudolf und Lütfried Möttelis gegen ihre Neffen vom Rappenstein.

A.

Das dritt. | Item alſ Růdolf der eltter Möttely vnd Lvtfrid ſin brůder in | ier erſten clag zů Iergen, Hanſen vnd Růdolfen den | Möttely vmb xiij fl. vj ß. iiij den., ſo in ierre diener | vf der ſtravſ aſ gen Barſolavn vf ier zereng | vnd zẘ ier nottvrft habend gelv̊chen, vnd | inſunder Hanſen Mettelin mit me varten, doch | der maineng, aſ von Růdolffff deſ eltren Möttelif | vnd Lvtfridcz ſinſ brůderſ wågen alſo gelv̊chen | vardden ſigee von Hanſen Manczen vnd Oſchvalten | Holczmv̊llar. |

Item vff diſß obberierten inhalteng ier erſten clag verant- | wrt ſich Ierg Mettely allain vnd fvr ſich ſelbſ | vnd ſvnderſauffotte (sic) ſich gern von ſinen brůdern, | darmit er in nit hvlffe bezallen, dz ſy zẘ ier | nottvrft bedurft vnd gebrucht habend vnd dz | in aſ von ier aller driger waegen, aſ vf ieref | fatters ſaelgen werlauſnen vngetailteſ erb vnd | gẘt, dvrch groffer lieby vnd gv̊tter fraintſcha- | ft vnd fvrdernoffe villen gelichen varden iſt, | vnd ſy och dz mit villen vnd viffen do mavlſ | gern haetand vnd enpfiengend vnd an ier | nvcz vnd nottvrft von Hanffen Möttelin enpf- | angen vnd gebrvcht varden iſt, denn am tag | lag vnd menglichem oder fil lvtten vol zeviffend | vaſ, dz ſy mit anandren aſ vngetailtte geſchwi | ſtergit von vſ vnd ierſ fatteſ (sic) werlauſnem gůt zart- | end vnd laebtand vnd och Hanſ Mettely mit ſinß | brůderſ Iergen villen vnd viffen in vålſch lande | vmb vndervifeng vnd lårneng villen geſchiben | vard, denn in niemend vider ſinen villen

vngern | nvn ain halb mil wågſ fer gefiert hette, | (p. 2.) vnd ob och Ierg Mõttely nimer ſinem iẃngren brůder | ze haelffend, ze lichend noch ze ravttend gebaetten | haben veltte, darvmb ſo velttend in ander ierre | vnfraintſchaft erzõgt oder ſy werlavſſen | haben, denn dz lichen in allen drigen vf ier gemain, | vngetailt, ierſ fatterſ ſaelgen erb vnd gůt, alſ | vngetailtten brůdern, in liebe in gůtter fraintſch- | aft vnd zẃ fvrdernoſſe hilf vnd ravtte gelv̊chen | varden iſt, vnd hoffend och, dz ſy alle drig v̊nſ dar- | vmb behaft vnd vſrichteng tůn ſoellend; v̊nſ iſt | och von Iergen Mettelin nie werbotten noch ze ver | ſtănd gaeben, dz vier ſinen brůdern nivt lichen, | hålffen noch ravtten ſoeltend, denn vier im faran | alſ dem eltoſten brůder maintand lieb vnd dienſt | vnd fraintſchaft ze bevifen, ſinen brůdern hilflich | vnd råtlich ze ſindde, vnd hofind von in gietlich | oder råchtlich darvmb vſgericht vaerden oder | aber mit iaehen oder lognen navch der ſtat | Sant Gallen raecht genv̊g tẃn, vnd dz deſter | fẃrro vnd baſ ze merken ſigee, dz vier Iergen brůdern | mit ſinem viſſen vnd vilen ze lichen oder in fvrdernoſſe gefalen getavn | habend, ſo havnd ſy navch Lvtfriden gen Rogvilen geſånt | vnd im da ainen ſilbrin gvrtel in vålſch land ze werkofen | vſgåben vnd dz gelt ſo darvſſ geleſt wårde an dem, | ſo vier in dar gelichen habend nåmend oder noch | dar lichen wårdind, vnd im darvf Růdolfen mit | im och in wålſch land mit im ze fierend vſgaeben | vnd enpfolhen ſin ze lavſſen, alſ er och dz do taet von | ier begaer vnd minſ wergv̊nſtenſ vilen beſchaehen iſt vnd | ier ſtiẃfmůtter in och bitend vaſ. |

Item vnd alſ nvn Hanſ Mettely vf die erſten Růdolfſſ vnd Lútfridcz | Mõtteliſ clag ſin antwrt geſeczt havt, darbig och | vol ze werſtaend iſt, dz er in gern niẃcz vmb dz ier gaebbe, | dz ſy vf in gelet vnd in groſſen triẃen im zẃ fvrderno- | ſſe, zv̊ nvcz vnd erre gelichen vnd er zů ſiner nottvrft | gebrucht havt, da begereud ſy dz Hanſ Mõttely derſelben | xiij fl. vj ß. iiij den. iåchen vnd nit lognen ſoelle navch | der ſtat raecht Santgallen, van aber Hanſ Mettely ſin | naſprauch oder zuoſprẃch gern in iẃnſer clag vnd zůſprúch | hanktte vnd vermiſtte darmit er ẃnſ gern an ẃnſrem | raechtten verwiereng

vnd vnwerſtaentlichhait inzvgee, | ſo hoffend vier, dz ſin clag oder zẘſprẘch in v́nſſer clag | vnd zẘſprẘch ẘnſ vngeſvmt lauſſen ſoellend, van | vier die erſten clager zẘ im ſigend vnd er in ẘnſerm | ban iſt, ſo venn er ẘnſ aber vmb ẘnſſer ban vnd zwoſp- | rv́ch vſgericht vnd genůg getaun haut, mag er ẘnſ | denn raechtcz nit wertragen, ſo mag er ẘnſ och dar | vmb ſůchen an den enden, da daſ råcht oder bilich iſt; | vnd hofind er gåb v́nſ billich iaechen vnd nit lognen, | ob im ſo fil von ẘnſſer wågen gelv́chen oder varden ſigee, oder | nit. |

Item fẘro vnd aber Hanſ Moettely vf Růdolf vnd Lv́tfridcz | Moettelif clag aſ von xiiij ß. vj dn., ſo ierre diner Hanſſen | Mettelin ze Aſiaun gelv́chen habend von ſinſ ſchribencz | waegen aſ von ainſſ taegenſ wågen hårlangt, dar- | vmb nvn Hanſ Moettely och lieber niẘcz denn aetwaſ | gaeb, dar vf vier aber ſineſ iaehendcz vnd nit lög- | nendcz begaerend, er måcht licht niẘt vellen viſſen, | verhofind er ſole gancz lognen oder iaehen vnd nit gnůg ſin | ſelle, ob er eſ nit viſſen welle, dz vaer zwifenlich geret. |

Item fv́ro habend aber Růdolf der eltter Mõttely vnd Lv́tfrid | ſin brůder zẘ Iergen, Hanſſen vnd Růdolfen Mettelin clagt vmb c vnd | xxxviiij fl. Rinſch j ß. xj dn., ſo ierre dienar Hanſ der eltter | Mettely vnd Volrich Zåhendar inen dar gelichen vnd fẘr | ſy bezalt habend ieren herren vmb aeſſen vnd tringken vnd | claider vnd vmb mengerhand ding, dz iber ſy gangen vz | in ſoellichen zitten, alſ denn die obberiertten ij dienar | dz in ieren råchnenga lvtter geſchriben vnd angaeben haben, | vie vnd var vmb ſoelichſſ vol by ij iauren vmb die ſvm | iber ſy baid gangen vnd von ier waegen vſgaeben varden | iſt vnd deſ begaer wier gaechen vnd nit lognen von | in, nach der ſtat råcht Santgallen, vnd hofind in vmb | ier inzẘg vnd zvoſprẘch nit ze antwrtten ſchuldig | ſin, alle ville ſy in v́nſren benen ſigend; ſo wånne ſy | aber vſſer v́nſren baenen komen ſind vnd v́nſ dar vmme | vſgericht habend, ſo denne bedvrfend ſy råchtcz, dz ſol in | an billichen enden werfolgen. |

(p. 4.) Item aber vnd me iſt Růdolf deſ eltren vnd Lv́tfrid Mõttelif clag | von x fl. Rinſch iij ß. dn, ſo Kůnrat Viſſach ſaelig

dem ivngen | Růdol (sic) Mőttelin zẘ Fallencz gelẃchen hawt, dz ſy alle | drig aſ vngetailt brůder ſy dar vmb bezalind vnd | in de iaehind vnd nit lognid, ob Růdolffen dem | iẃngern Mőttelin ſoellich obberiert fl. vnd ß. von ieren | waegen gelv̊ch varden ſigind oder nit vnd hoffend | och dz ſy im dehein ier anſprach darin flåchtten ſoellind, | inſunder in dar vmb iaehen vnd nit lognen ſelind, | denn vier clager vnd anſpråcher ſigend vnd ſy nit; | ſo waenen ſy aber v̊nſ clag oder anſprach nit wer- | tragen mvgend, ſo ſoellend vier in och raechtz an | billichen enden och geſtatnen, denn inſvnder ich der | eltter Růdolf Mőttely in nit ſchuldig bin vmb ierre | clag vnd inſprẃch oder anſprach in zů råcht gen Santga- | llen navch ze faren; deſglich dieville vnd ier in v̊n- | ſren baenen vnd clagen ſind, ſo ſigend vier iẃch nit | ſchuldig zẘ iẃrren werbargnen ingeflochtnen | clagen ze antwrtten, vie vol vier, ob Got vil, aleſ | dz, ſo ier erdaenken mvgend mit er, glimpf vnd | fv̊g vol hoffend ze wer- antwrtten, ſo die ſelb zit | kvmt. |

Item fẃro clagnend (sic) aber die dik berierten ij, die eltren Mő | ttelin, zẘ den iij obgemeltten Mőtielin vmb j fl. Rinſch vnd | viij ß. dn., ſo ierre dienar dem ivngen Růdolffen Mőtte | lin, aſ er gen Fallencz rait, gelichen habend, vnd hofend | dz ſy in deß iaehen vnd nit lognen ſoellend, vnd van | ſy aber fil ier clag, inzẃg vnd werdakt anſpravch gern | vnder vnd in ẃnſer clag wermiſchlotind, dz ier clag | vnd anſprach alda och beråchtet wrdind, darmit | ſy glich aſ vol cleger da vaerind aſ vier, dz vff der | loigik kvnſt zẘgavn mag, dar vf vier hofind, | die ville vier in navch zwo vnd gen Santgallen | zů råcht gefaren ſigend vnd ſy in den baenen v̊nſer | clagen ſigind vnd v̊nſ darvmb nit genůg taun habind, | dz ſy v̊nnſ denn mit ieren loigiſchiken werbargnen clagen | vnd zuoſprv̊chen vngeiert lauffen ſoelind vnd v̊nſ vmb | v̊nſſer clag lvtter iaehen vnd nit lognen ſoellend, | dz hof vier, dz daſ der ſtat råcht zů Santgallen ſige. |

(p. 5) Fẃrro clagnend abeber (sic) die dikbenåmtten ij eltren Moe- | ttelin zẘ den iij obbenåmten iẃngren Mőttelin dz in | ierre dienar Cůnrat Viſſach vnd Volrich Leman zů Valencz | dem Růdolf Mőttelin by iij iavren får vngefaurlich | lxxxx fl.

Rinſch vij ß. vj dn. an fil ſtuken zẘ ſiner | notturft gelv̊chen vnd fẘr in vſſgåben habend vnd | er och ſim ſelbſſ genomen haben mag, dz ſy v̊nſ dar- | vmb iaehind vnd nit lognid vnd aber dvrch der | werbargnen kvnſt der loigik arttikel, ſo in die | dokttoreſ oder ioriſten zuo ainer weriereng vnder | ẘnſer clag vermiſchend, dar mit ſy glich | aſ vol an dem end aſ vier clager wårind, da hof- | ind vier, die ville vier in vmb ẘnſſer clag alſ | gen Sant Gallen fẘr ravt nach zů raecht kom- | en ſind vnd ſy in den baenen v̊nſſer clag ſind vnd | ẘnſ darvmb nit genůg oder vſrichtteng getavn | habend, dz wier in denn vmb kain ier werbargen | vndergemiſchlot clag noch zẘſprv̊ch da ze ver- | antwrten haben ſoelend, vnd ſy ſoelend ẘnſ far- | vmb ẘnſer clagen iaehen vnd nit lognen. |

Fv̊ro vnd die ij obgenantten eltren Måttely aber zẘ den | iij iẘngren Måttelin, vmb xxxxiij fl. j. ß. dn., ſo Volrich Leman | dem ivngen Růdolf Mŏttelin, do er den tod von Fallencz | floch, gelẘchen, oder er im ſelbſ genomen vnd gebrucht | havt, dz ſy darvmb och iåhen vnd nit lognen ſoellend, ob | im dz zẘ ſiner nottvrft vnd navch begaer gelv̊chen | warden ſig oder nit, vnd wa ſy aber in ier viderrede | ier clagen vnd zẘſprv̊ch werdakt in der loigik viſe in- | wermiſchend, dar iber vier in nit hoffind ze antwrten | ſchuldig ſin, die ville ſy in ẘnſren zv̊ſprv̊chen baenen | ſind, vnd hoffind, dz ſy ẘnſ aber vmb dz ſtvk vnd alle | andre far oder navch folgendde vnd beriertte ſtvkee | iaehen vnd nit logneg gåben ſoellend vnd hofend, | dz och dz der ſtat Santgallen gevanhait vnd råcht | ſig, denn ſoelt der anſpraechig ſin clag oder anſprach | in deſſ clagerſ anſprach vnd raechtſůchen bringen, | ſo vaerind doch baid parttige kleger, vnd hofind, dz | v̊nſ iåhen vnd nit lognen vmb alle ſtvk gåben waerden | ſoelind vnd nit vitter noch anderſ darin gezogen. |

(p. 6.) Fwro ſo iſt aber der ij eltren Måttelin klag zẘ den | iij iẘngren gebrůdern den Måttelin vmb xvij fl. Rinſch x ß. | dn., ſo Hanſ der eltter Måttely Růdolffen dem iẘngren | Måttelin gelv̊chen havt, aſ er in Tv̊czland vſſhar | ritten volt, darvmb ſy in och iaehen vnd nit lognen | begårend ze gend vnd kain ander inzẘg, denn bloſ | lvtter iåhen oder lognen

gaeben; havnd ſy denn kainer- | hand anſprach, ſo ſy vff v́nſren baenen komen ſind, | da vellend vier in och gern an billichen enden vmb | zv̊ raecht antwrten vnd hoffend, dz ſy lvtter | avn andre fv́rvart vnd inzẘg iaehen vnd nit | lognen ſoellend, nach der ſtat råcht vnd gevanhait | zv̊ Sant Galen. | Item fv́rro iſt aber der ij eltren Måttelin clag zů den iij | iẘngren gebrůdern, dz in Lv́tfrid Måttely gelv́chen | hab xxvij fl. Rinſch iij ß. dn. zů Afiaun vnd vf der ſtraſ | harvſ, dar vmb er roſſ vnd anderſ nach ſinen villen | koft oder bezalt havt; diſß xxvij fl. iij ß. dn. der | iẘnger Růdolf Måttely alſo von Lv́tfriden Måtte- | lin entlechnot vnd ingenomen havt, vnd vmb | dz ſtvk begaerend vier die eltren ij Måttelin, dz | ſy darvmb iaehind vnd nit lognid, vnd ẘnſ nit | ier clag oder anſprauch da in v́nſſer clag vnd anſprach | ziehind, denn vier in råchtcz och gern ſin vellend, | ſo ſy nvn vſſ ẘnſren bånen komen ſind, vnd hofind, | dz ſoellichſ der ſtat råcht zů Sant Gallen ſigee, dz | ſy ẘnſ iaehen vnd nit lognen ſoellind. | Item fúrro ſo clagnend ſich die ij eltren Måttelin zẘ den iij | iẘngren Mettelin gebrůder, dz Hanſ der iẘnger Måttely | im ſelbſſ von ierem gaelt genomen oder werbruch hab | zwo Saragoſſa gar mengerhand, ain tail verwetot, werſchirmt | vnd in fil waeg torlich werbrúcht vnd avn warden iſt, | alſ man im dz alſ lvtter mit ſin ſelbſſ hand geſchri- | ſtte von ſtvk zẘ ſtvk zoegen mag, vie er daſ | im ſelbſ zuo geſchriben haut, vnd hiervmb vier och | begaerind, dz ſy ẘnſ daſ iaehind vnd nit lognind | vnd ẘnſ, dieville ſy alſo in v́nſeren baenen ſind, | dehainerhand ier clag oder inſprůch zůziehen ſoellend, | inſunder vmb v́nſer anſprauch iaehen oder lognen, | dz vier och hofind der ſtat Santgalen råcht vnd ge- | wanhait ſigee, dz ie der anſpråchig vſſ deſ clagerſ | bånen komen ſoelle, ee dz er dem clager iẘcz an- | langen im ze tiend oder anſpråchen mvge, vnd iſt der | ſvm cxxxiij Rinſch fl. iiij ß. dn. |

Fẘro ſpraechend vnd clagnend aber die ij eltren Me- | ttely zẘ den iij gebrůdern den iẘngren Mettelin vmb | xxvj fl. Rinſch vij ß. vj dn., ſo der iẘnger Hanſ Måttely | ainem, haiſt Iorden, zů Saragoſſa von ẘnſſerm gelt gel- | ichen hab, dz ſy

v́nſ deſſ och iaehen vnd nit lognen | ſoellend, denn im ſoellich vſlichen kain ſin obrer erlobt | noch enpfolhen haut vnd er och kainen gegaebnen gevalt | von niemend haut, ẃnſer gelt vſ ze lichend, vnd hofend | v́nſ vſrichtteng tv̊n oder deſ och iaehen vnd nit lognen. |

Fv́rro iſt me ier clag vnd anſprauch zẘ den iij iẃngren | brůdern den Mǫ̊ttelin vmb xj fl. Rinſch x ß. dn., ſo Hanſ der | iẃnger Mǫ̊ttely naiſwa ainem an ainer ſilbrinen ſchal vſ | ain hochzit geſchånkt haut, dz im doch von kainem ſinem | obren enpfolhen noch gehaiſſen vard vnd er och kainen | geſchribnen noch gegaebnen gevalt havt ze tiend, vaſ | in gelvſt oder im ſelbſ mit ſoellichen ſachen groſſe fwrd- | dernoſſe oder ander ſchaenkeng oder farttail ze erholind, | vnd hofind, dz er v́nſ dar vmb bezal vnd vſrichtte, van er | och deſ gichtig iſt, dar vmb vier och ſin ſelbſ handgeſchriſt | habind, dz er deſſ nit lognen mag. |

(p. 8.) Fẃrro ſpråhend aber die ij eltren Mǫ̊ttelin zů den den (sic) iij | iẃngren Mettelin gebrůder vmb viij fl., ſo der ivng Hanſſ | Moettely ſim ſelbſſ zẘ Sarragoſſa ſim ſelbſ genomen vnd | von ẃnſſerm gelt werbrucht havt, alſ er dz mit ſin ſelbſſ | handgeſchriſt v́nſ angegaeben havt, dar vmb er iecz | nit viſſen vil; hofind vier, dz er billich ſiner aignen | handgeſchriſt geloben vnd darvmb mit lognen ſoelle | oder nivt darvmb viſſen velle vnd triwind ſi richttend | vnſ dar vmb vſſ, deſ ſy gietlich oder im råchten geviſſen | waerden ſoellend. |

Fẃrro ſpråchend vnd clagend aber die ij eltren Mettelin zů den | iij bruodern den iẃngren Mettelin vmb xij fl. Rinſch vij ß. vj dn. | von ainſ mavlſ wågen, ſo der ivng Hanſ Mǫ̊ttely mit ſiner | handgeſchriſt och angaeben havt, dz daſ ſelb mavl | ſo fil koſt hab, ſoellichſſ doch im von kainen ſinen obren nie | erlobt noch zẘgeſchriben vard vnd im kain gevalt vmb | ſoellich ſach ze tiend gegaeben iſt, inſvnder er fillicht | im ſelbſſ gar groſſ fraintſchaft, der er ze genieſſend | vmb faſt ain groſſerſ getriẃt darmit erholt haben, | dz ſy im aetwa deſter fẃro ain rich vib ſchafind oder | vaſ er dar vnder bedacht haben mag, ſo hofind | vier er ſoelle ẃnſ vmb ſoellich xij fl.

vij ß. vj dn. | vſrichten vnd abligen vnd der iaehen vnd nit | lognen mvgen, denn nit billich iſt, dz kainer vſſ deſſ | andren ſekel avn ſinen gvnſt, viſen vnd villen ainem | dz ſin avn wårdde dvrch ſin ſelbſ volgefallen vilen. |

Item fẃro ſpråchend aber die ij eltren Mettelin den iij iẃ- | ngren Mettelin gebrůder zẃ vmb xxxviij fl. Rinſch xiij ß. vj dn., | ſo ierre dienar Hainrich Leman vnd Lvdwig Haben Hanſſen | dem iẃngren Mettelin gelv̊chen habind vnd och Lv̊tfrid Mette- | ly im och gelúchen hab, vmb die ſvmen hoffind vier, dz ſy | ẃnſ och iåhen vnd nit lognen ſoellind vnd v̊nſ darin | nicht in ierer clag oder anſprach viſe ziehen ſoellind, denn | vier in vmb ier inſprv̊ch oder inzẃg och råchtz gern | geſtatnen velend, ſo wenen ſy mit iaehen oder lognen | vſſ v̊nſren bånen komen ſind vnd nach der ſtat raecht gnůg | getavn habend. |

(p. 9) Fv̊rro ſo ſpraechend vnd clagnend ſich aber die ij eltren | dik benemtten Mõttelin zẃ den iij iẃngren Mõttelin | gebrůder vmb ccc fl. Rinſch fl. (sic) vij ß. iij dn., ſo dem iẃngren | Hanſſen Mettelin an ainer råchneng faelend vnd ab- | gaund, dz ſich dvrch ſin ſelbſſ geſchribnen hand geſch- | riſt ſint, dz er vmb ſo fil me ingnon denn vſgaeben | havt; darvmb vier och ier iaehen vnd nit lognen bega- | erend vnd hoffind, dz ſy ẃnſ darvmb bezalleng vnd | vſrichtten ſõllend vnd nit ſoellich inzẃg bruchind vnd | ier clag vnd anſpravch, ee ſy vſſ v̊nſren baenen, vmb dz vnd alle and | re far vnd ob oder vnder geſchriben clagen vnd zẃſprẃch | komen ſind vnd ſy v̊nſ råchtz och nit erlavſſen vaend, | ſo hoffend vud vellend vier in vmb dz vnd alle ob vnd | vnder geſchribnen ſtvk ſoellich redlich, zimlich, fõlig | antwrt zwo råcht gaeben, deſ vier hofind ſy ſoelind | favr von ẃnſer zẃſprv̊ch ẃågen vſſ ẃnſren baenen | komen vnd gnv̊g tv̊n navch der ſtat Santgallen råcht | vnd haerkomen. |

Fẃro ſo clagend vnd ſpraechend die ij eltren Mõttely zů | den iij iẃngren Mõttelin gebrůder vmb ccc fl. Rinſch, | alſ ſy die ij, Hanſſen vnd Růdolffen Mõttely, by v iauren, | me ald minder, by in zẃ Barſolaun, Sarragoſſa in ieren | hvſſern vnd

ze Fallencza, Granda in ier koſt mit | aeſſen vnd trinken gefv̊rot vnd gehaben habend, | alſ wårend ſy ierre liplichen kinder geſin, vnd | ſy da lauſſen laernen, ſaehen vnd hoeren vnd niẃt | far in werbargen, inſvnder gern gehebt vnd den, ſo | ſich fil vnd vol vſſ ieren gewaerben werſtaund, enpfolhen | vnd gvnen die ij brůder vnderviſſen leren vnd | ſaehen lauſſen, dar dvrch ſy gůcz gelaernnen | mvgend, vnd ſy och vmb laerneng vnd vnderviſeng | villen ee zit mit dem v́nſren och vmb gavn gelavſſen | haben, dar dvrch ſy v́nſ doch me denn j pfeffer werſa- | lczen haben mvgend, vie vol vier iecz dewaeder dank | (p. 10) noch lavn von in wernemend, inſvnder v́nſ gern niẃcz vmb v́nſer | groſſe koſteng, ſo vier mit in gehebt habend, gaebind vnd | vmb alle lereng vnd wnderviſſeng vier niẃt begertind, | vnd ſy doch vol ſo fil von ẃnſ vnd den v́nſren vnderviſt ſind | warden, dz eſ in nvn talladme zẘo ierem hienkomen | aetwaſ erſchieſſen måcht, vnd vier hoffind, dz ſy v́nſ vmb | ſoellichen zẘſpruch der koſteng gietlich vnd gern vſrichten | ſoellind oder v́nſ doch ſoellicher koſteng iaehen vnd nit | lognen vnd ẃnſ nit in clag noch inſpravch viſſe in | ier viderred zẘ antwrttern machen biſ ſy vſſ ẃnſren ba- | enen komen ſigend vnd v́nſ genv̊g tavn habend; dar | nach, begerend ſy denn råchtcz, da ſol in denn och der | foleng von ẃnſ folgen an den ånden, da dz bilich ſin | mag. |

Item vnd alſſo iſt aber der ij eltren Moettelin clag vnd zẘſpruch | zẘ den iij iẃngren Mettelin gebrůdern, dz ſy gietlichen vmb alle obgeſchribnen ier zẘſprv̊ch | vnd clag in vſſrichtteng tiegind vnd vnclagbår machind | oder in darvmb iaehind oder lognind, vnd iſt der | ſvmme aller, ſo obberiert warden ſind, an ain ſvmme | gerait tvſſend hvndert lxxiiij fl. Rinſch, darvmb vier | doch von dem iẃngren Hanſſen Måttelin vmb michel ſvmme | ſiner aignen hand geſchriftte habend vnd zögen mvgend, | vnd hoffind vnd getriwind zů Got vnd dem råchtten, daſ | ẃnſer groſſe getriẃ fraintſchaft vnd fvrdernoſſe, ſo vier | an die ẃnſſer nachgeſiptten fraind gelet vnd getaun | habend, darmit ſy och zuo ier nareng ze gevinend | von ẃnſ gelert vnd vnderviſen warden wårkend (sic), | dz denne alle frumen lv̊tte billich

vnd råcht bedvnken | ſoelle, dz ſy v́nſ dz vſrichtten ſoellend vnd deſ iaehen | vnd nit lognen ſoellend vnd och alle ville ſy in v́nſſer | anſprauch vnd baenen clag ſigend, dz ſy denn kainer- | hand inzẃg, die v́nſ in anſprauch viſſe aetwarvmb ber- | ieren oder an v́nſren clagen geieren mvg, nit ſchaden | bringen ſoelle biſ ſy vſſ v́nſren bånen navch der ſtat | råcht komen ſigend vnd v́nſ genv̊g getavn habend. Dar- | nach, ſo dz be- ſchaehen waerre, ſig vier in och råchtz an | billichen enden gehorſam, ob ſy deſ von v́nſ begeren wrdind, | denn vier ie aſ die erſten clåger mit ẃnſrem råchten faur zů | end vnd vſtrag wẃrden ſoellend. | (p. 11.) Fẃrro ſo clagnenend (sic) aber die ij eltren Růdolff vnd | Lv́tfrid die Måttelin zů den iij iẃngren Iergen, Hanſen | vnd Růdolffen den Mettelin, gebrůdern, vie dz in ſoellich | michel ſvm alſ tvſſend hundert lxxiiij fl. Rinſch, ſo ſy | von der dikberiertten Metelin der iij brůder villen | fil vnd lang zitte vſgellågen ſigend vnd groſſen ma | ngel an ieren gewaerben gehebt habend, dar von | ſy oft vnd dik von mangel deſſ gelcz wåchſſel vnd | in ander forme gelt ze ſchaden vſ bravcht habend, | ſoellichſſ ſchaden, ſo in dar von zů geſtanden ſigend, | ob ccc fl., me ald minder, lvffen vnd ſin mag, dar | vmb vier och hoffind dz biderb lv́tte ſich im råchtten | och erkaenen ſoellind, dz vier v́nſer gůtwiligen beviſten | fraintſchaft, hilf vnd ravt vnd aller fvrdernoſſe, | in von ẃnſ vnd den wnſren beſchaehen iſt nit alſo | zů groſſem ſchaden komen ſoellend, inſvnder ſy v́nſ | alle drig alſ in gemain aſ vngetailt erbbrůder | nauch geſtalt vnd glicher anzal, alſ ſich vnder in | mit raechtter råchneng gebẃren virt, vnſ gietlich | oder råchtlich vſrichtten vnd bezallen ſoellend vnd | ẃnſ deſ och iåhen vnd nit lognen ſoellend | vnd behalalttend (sic) ẃnſ fẃrro clag antwrt red vnd | vidderrede, aſ fil vier deſ nottvrft wårdend vngefa- | lich (sic). |

Stdt.-A. St. Gallen. 7. T. Nr. 11 c. Orig. Pap. 32 cm. h. 22,5 cm. breit.

B.

(p. 1.) Item vſ Iergen, Hanſen, Růdolfen, der iẃngren Moettelin, andren | werantwrt, ſo iſt nvn Růdolfſſ vnd Lv́tfridcz, der el | tren Måttelin, dritte clag vnd fwrtragen. |

Item des aller erſten ſo clagend vnd bringend Růdolff vnd | vnd (sic) Lv̊tfrid die eltren Mo̊ttelin fv̊r ẘnſer herren burgermai- | ſter vnd raette viſhaitte, alſ ẘnſer lieber brůder ſålig | Hanſ Moettely von todeſ waegen ab gangen vaſ, dem Got | genaedig ſigee, vnd fil kind, die zuo ier wernvnſt ſich | ſelbſ vnd dz ier ze regierind nit komen waurend vnd | laider niemend denn ain ſtiẘfmvotter håtand, der (sic) ſich | ierſ dingſ vnd ſachen faſt in triẘen bekẘmbrotte vnd | annåmme, vnd Růdolf vnd Lv̊tfrid die ij eltren Mettelin | von der kinden ſtiẘfmv̊tter och von Iergen Mo̊ttelin | vmb biſtand, hilf vnd rawt den kinden ze tiend an geſt | rångt vnd zů gemůtot wrdend, alſ v̊nſ deſ ſelbſſ | ẘnſer geviſne vnd nauchgeſiptte fraintſchaft ze | erkenend gab, dz ẘnſ gen Got vnd der wåltte vol | zimtte v̊nd geburtte den kinden fraintlich fvrder- | noſſe hilf vnd raut ze tiend, alſ vier ẘnſ och deſ | fraintlich vnderſtůndend vnd getan habend gar | in faſt fil vnd mengerhand form, dz alſ ze faſt | mengerhand lichindcz, haelfindcz vnd rautindcz | ſy ẘnſ angeſtraengt vnd an v̊nſ begårt habend, | deſ vier in och zuo gůtter mavſ nie werſet (sic) haben | vnd habend v̊nſ aſ die nachgeſiptten frainde ier | ſo fil vnd faſt bekv̊mbrot vnd vf ſy daſ ẘnſſer, | mit lichind vnd fv̊r ſy ze gend vnd in ander | form, vf ſy gelet vnd ier koſteng (sic) vnd abgang | vnråchneng halb oder werhandleng halb genomen | vnd von ieren wågen vſgegaeben, dz ẘnſ noch hẘt | by tag von in vnbezalt vnd vnvergolten vſſtavt | alſ fil, aſ ſich dz in ẘnſren andren oder erſten | clagen an den ſumen erfinden vnd geſchriben ſtavn | mag oder ſtavt, vnd hoffind vnd triwind zů Got vnd | frumen lv̊ten erkantnoſſe, dz vier ẘnſer getriwen | fraintſchaft, vnderwiſſeng, hilf vnd rawtcz ſo fil billi- | ch genieſſend, dz ſy ẘnſ avn ſchaden bezallen vnd | vſrichtten ſo̊llend vnd ẘnſ diſſer ſchulden aller | iaehen vnd nit loegnen ſoellend, vie vier die favr | (p. 2) vnd och iecz hie beriert vnd geſchriben fv̊rgevent | habend, vnd hofind och dz ſy v̊nſ mit ieren anſp- | rauchen ier dienſten halb oder aller andren | inzẘg, vnd dz zẘ anſprach von in gen ẘnſ | ze merkind oder ze ſchåczind ſige, in ẘn- | ſren clagen vnd zẘſprv̊chen gancz vngehind- | rot vnd vngeiert lauſſen ſoellend vnd ſy v̊nſ

| allain vmb v́nſſer clag vnd zv̊ſprẘh gichtig | oder logenbar ſin ſoellend, vnd dz vmb ier | ingehaenkt oder ingemiſchlot zuoſprv̊ch | zẘ Santgallen iber mich Rv̊dolff Mv̊ttelin | den elttern noch iber Lv̊tfriden Mv̊ttelin nit | gericht noch gewrttailt wv̊rden ſoelle, alle | die ville vnd ſy vff ẘnſren baenen nit komen | ſigend, darinne ſy doch ieczen ſind; aber | ſo, wenn ſy vff ẘnſren baenen komen ſigend, | vavr vmb ſy denn zẘ ẘnſ ze ſpråhend ha- | bend, da ſol in, ob Got vil, och zimlich billich | raecht vnd glichhait folgen an den enden, da | dz billich ſig, vnd vaſ vier och favr vnd | ee ſy mit ainandren vf ſy gelet mit lichen | oder in alle ander form fv̊r ſy vſgen oder v́nſ vff- | ſtavt, dz habind vier alleſ den drigen iẘngren | Mettelin vf ier vngetailt gemain erb vnd gv̊t | vf ſy gelet vnd getavn; aber navch dem vnd | ſy ier erb vnd gvot getailt habend, ſo begeren | vier nvn von iedem ſo fil vnd vier im gelv̊chen | oder iber in gangen ſig oder er v́nſ ſchvldig virt, | alſ vier dz in ẘnſren farigen clagen benent | vnd beſchriben habend, dz ſich an ainer ſumen | by tuſſend hvndert lxxij fl. loſt me ald minder | vngefavrlich, daſ daran ietlicher ſin zimlich | anzal, aſ ietlichem in ſiner geſtalt gebv̊ren | mag, bezal, vnd van ſy ẘnſ erſt gern der fai- | tzen waelt laun gaebind vnd dvrch ravt oder | vnderviſſeng der hochen ioriſten oder dokttoreſ der hochen kaiſſerlichen kv̊nſten v́nſſchmauh- lich | (pag. 3) ſachen zuo redend ode ſchribend, dz ſich mit var- | hait nimer erfinden ſol, denn dz vier v́nſ dar | mit denocht nit gancz entrẘſten lauſſen ſelend | vnd dz ſy ier loigik noch aſ faſt hie vnder wer- | miſtind vnd brvchtind, ſo hoffind vier doch, | dz von Got vnd von frumen lv̊tten nvn vol ſo fil | wermerkt vnd verſtanden v̊rden ſoele, dz vier gen den drigen gebrv̊dern v́nſſer gv̊t, | getriẘ fraintſchaft vnd liebe ſider ierſ fatterſ | tod gen in beviſt vnd erzoegt habend vnd | die zwaen Hanſſen vnd Rẘdolffen die iẘngern | by vj oder viij iawren, me ald minder vngefau- | rlich, koſtlich vnd erberklich verſaehen, vnder- | viſen vnd gelert habend deſ alerbeſten gew- | aerbſſ vnd handelſſ, den vier tribend oder ge- | viſſot habend, dar by ſy vol geſåhen vnd gelae- | rnot haben mvgend, dz in gv̊t ſin måchtte, | vnd vier ſchaeczind, dz Ierg Mv̊ttely ſider | allein vff ierem vngetailtten gv̊t me den | zway

mavl af fil, af fy bed werzert oder avn war- | den fig; varvmb volt oder folt er denn nit | och billich ier kofteng vnd zerung hålfen zalen? | Nvn hannd fy doch die finen mieffen bezalen | vnd havnd fy ioch aetwaf gelårnot, vnd ef | wårre hie haim faft me iber fy gangen, | vnd kẃndind niẃcz denn gůt wertůn; nvn | mag noch kvm iber ainen by l. fl. ainf iavrf | gangen fin an der frůmdee vnd fy foeltind | noch nit dry maul af fil da fẃr nemen, | af ef fy koft haut, denn fy fich nvn dar mit | baf, den mit raifig fin ernertind, vie vol | fy ẃnf gern niẃcz vmb dz ẃnffer gåbind, vnd | hette fy fider ain fchnider in laerniauren | gehebt vnd in ef fo koftlich erbotten vnd mit alen | fachen fy alfo gehaltten, fy mieftind me verbrv- | cht vnd gêben havn. Venend fy nit, dz anderlẃt | (p. 4) och viffind vaf gůcz vf laernknaben ftande | oder ob fy dik vnd fil nit fier mavl me wer- | wieftind oder werfumind, denn fy gůcz gefchafen | mvgmd vnd hetind vier groffe liebe vnd frain- | tfchaft angefaehen, vier hetind in fo fil fvrd- | ernoffe hilf vnd ravtcz nit getavn, vnd fy | fagend fil von andren, vz man andren tuon | mieffe oder tiegee; veltind fy fich iecz och | bruchen lavffen, fo fy vff den laerniavren | komen find, fy måchtind nvn och lavnff oder fartailff bekomen; ander ivng die vff | fich felbff kofteng gelenot (!sic) habend, den gilt | ef billich dar navch fy kvnend. Soellich fachen | fchrib ich nit dar vmb, dz ich in vf ier anfpra- | ch oder anfardreng ierf tiendcz oder dienften halb antwrt gaeb, denn ich in vmb ier anfpr- | avch zvo diffem råchtten nit ze antwrtind | haben fol, farind mier och navch zů råcht, | ob ich in iẃcz ze tiend fchuldig fig, da vil | ich in gar ainf fraintlichen råchten genvog | fin vmb vz fy zẃ mier ze fpråhen habend, | doch ift guot, dz frum lẃt och aclein (sic) den lof | vnd gewanheit vmb laernknaben, fo alfo | vmb lårneng vfgefant wårdend, wernemend, | fo verftaut man im råchtten defter lẃtrer mit | ze handlind; die dokttaref waurdind fvf frum | lẃt iberreden fchvarczef fy rotcz, af fil hal- | ttend fy vf ier groffen kvnft, ef vårre etvin | frůmd gefin, dz alfo hoch gelert dokttoref mit | ieren kvnftlichen, werdakten (sic) artikeln an våltliche | fchlaehtte gericht gehört vaerind warden, | fy vfferredtind den

ſogeln ab den bomen ze fli- | egend vnd vier triwend nit, dz ſy ier lognen | darmit werdeken oder werdakt darlegen ſoellend | von ier dienſten, aſ daſ ſy in ſelbſ davrmit launen mainend oder vellend, vier hofind ſy ſoellend v́nſ | (p. 5) gancz vnd clavr lvter iaehen vnd nit lognen, | ob vier ſo fil gv̊tcz vnd geltcz vſ ſy gelet vnd in | dargelichen oder fẘr ſy gaeben habind oder | ſy in ſelbſſ von ẘnſerm gelt genomen vnd gebrv- | cht habind oder iber ſy navch allem ẘnſerm | fv̊rgen gangen ſig oder in an ieren råchn- | enga abgangen ſigee, vnd ſoellend in ſelbſſ | kain werdaktcz maenttely ſchepfen, ſy habind | eſ alſ im beſten vnd von ẘnſren waegen getavn, | ſy viſſend gar vol, dz in v́nſſer vnd andren | geſelſchaften vnenpfolhner vnd vngehaiſner | ſach kain diener vnd noch minder die laern- | knaben dewåder vſlichen noch ſchånkenga | noch koſtliche måler noch ander vnnv́cz | oder vnenpfolhner ſachen ier obren die den gevalt | havnd nit entůn ſavnd, aber veler in ſelbſſ | alſo fil hvld mit ſchenken vnd lichen oder in | ander viſſe koſſen oder erholen måcht vnd vſſ | aſ andren ſekel bruchen vnd nemen mag, der | havt me glv́kſſ denn råcht iſt, ſchenkt mann | imſ. Eſ maecht ioch ainer ſim ſelb ain libding | mit ẘnſerm gelt koſt haben, do man im | deſſ ſchlv́ſſelſ iber die pfening kiſten getriv́t | haet, aſ fillicht da etlichem och getriẘt | varden iſt. Niẘt deſter minder ſol er redlich, | zimlich raechneng gaeben; man fvnde me | lv́t, die gern lavn in nåmind vnd nit gůtte | viderraechneng tåtind, alſo vaerind ſy bald | rich vnd ierre maiſter arm varden. Vier habind | ſy och vider ieren noch ier frainden villen nit | anwåg gefiert, vier kindind noch måchtind | kainen ſoellichen gevalt an ſy gelet haben, vie | ſy ſoellichſ nvn gereden tvrind dz iſt ain wnder, | vier habind in och iber ier vilen vnd avn beger | vnd viſſen niv́cz gelv́chen, vie kv́ndind vier iemend | iber ſinen villen lich (sic!) noch gaeben, eſ kv́nde doch | ain ieder vol iaehen, er veltte ſin nit, vie tvrend | (p. 6) ſo hoch gelert maiſter den lv́tten ſachen geravtten | oder ingen, die ſo vngloplich ſind alſ diſß dinger | ſind? Dz ſy denn in ſelbſſ von dem v́nſren genon oder | verbrucht havnd, deſ ſind ſy och von v́nſ vnbe-zvngen (sic) | geſin, ſy hetind eſ ſvſ vngehaiſſen kvm tavn, hetind

| ſy es nit gern getavn, ſy maechtind och deſ erſten | manocz oder iavrſ oder zv̊ veller zıtte ſy vnd ier | brůder oder ander ier fraind gevelt hetind, vol | widervmb vnd harhain komen ſin, dz frůmd vnd | faſt vnzimlich iſt, dz ſy v́nſ v́nſſer groſ triẃ vnd | fraintſchaft alſo in dz ergſt ſchibend, dar dvrch | hofend, in die lv́t bringen, v́nſ niv́cz vmb dz v́nſer | wården lavſſen, dz doch andren lv́ten gen ieren | frainden nvn hiegfẃr in hilf vnd rautte billichen | geſchaden ſoelt vnd mèchtte, nvn tribend vier v́nſern | geverb noch avn ſy, vnd findend andrer frumen | lv́tten kind, die groeſſer vnd eltter denn ſy ſigend, | die v́nſ gelt gern gaebend, dz vier ſy by v́nſ | ſaehen vnd lårnen lavſſind vnd denoch valhen | ſind, die v́nſ groſ lieb vnd dienſt tůnd vnd vol | getůn mvgend; vaſ konend ſy nvn mit ieren ioriſten vnd maiſtern da vider ſagen, dz v́nſ | niv́cz vmb dz ẃnſſer wårdde, man findt och | vol lv́t zv̊ Santgallen den ze viſſend ſin mag, | ob man laern knaben lavnot oder ob ſy lav- | nen mv̊ſſend, die man dennocht in iij iaren | kvm aſ fil vnderviſt vnd lert, aſ vier die | von fraintſchaft waegen ainſſ iavrſ vnderviſt | habend vnd die denocht faſt ibel darby | geſpiſt wårdend; die hand gelaebt alſ die | obroſten vnd beſten dienar, die vier gehebt hab- | end, man lavt ander laerknaben by der | vil ain truken brot åſſen; noch ſo veltind | ſy die ſchuld gern vmbkeren vnd fv́rbringen, dz | vier in gelt hinvſ gen ſoeltind, aber vier hof- | end frum lv́tte verſtandind ſich der maer anderſ. | Min brůder Lv́tfrid moch x iavr dienen vnd ze | fv̊ſ lofen vnd denocht fil gelcz fv́r in gåben | varden iſt; man ſint, die vj oder viij iavrre | lårnknåcht vſ ier ſaelbſſ koſt geſin ſind, vnd denn | (p. 7) erſt fil iavr vmb ſuſ dienen můſſend, vånd ſy acht | by lv́ten ſin, die aetwaſ kvnend vnd viſſend. Die | gevaerb der kofmanſchaft ſind nit aſ fv́r clain | ze lerind ze ſchaeczind, alſ ſchnider oder etliche | andere antwaerch, eſ havt ain lèrnknåcht gar | bald an c fl. oder me verwieſt oder werſumt, dz eſ | nit dar vſ ſtavt, dz eſ in bald lavn gaelten ſoel, | aſ die hohen doktoreſ ſẃrgênd; ich main die | doktoreſ mieſtind noch och an x oder xx iavr | laernknåcht ſin vſ ier ſelbſ koſt, ee dz eſ in | lavn geltten måcht vie gar ſy kaiſſerlichee | råcht kvnend,

vnd ich gaeb min antwårch | nit vmb dz ier vnd havnſ doch min fetteren | faſt trẃlich geſchaft vndervifen vnd leren, | vnd beger nit me darvon, denn ſin avn ſchaden | ab gelet waerden, vnd iſt ſchad, dz ſy nvn ſo fil | kvnend vnd viſſend, denn ich ſarg, dz eſ von in nit | gebrucht waerd vnd dz ſy ierem edlen brůder | ze fil folgind vnd alſo farnazẃ vmb dz ier ko- | mind. Nvn velle iẃer vifhaitte diſſe langen | mår nit ẃibel haben, die hohen maiſter havnd | ſo fil blvnderſ ingevarfen, dz v́nſ alſ vol not | ze werantwrtend waerre, denn die ioriſten vnd hohen maiſter gern lange mattergen machend, | van eſ in fillicht me gelcz gevinen mag, denn | naem eſ kvrcz end, ſo havnd och fillicht | minne fetteren ibrig gelt, dz ſy mit denen | tailen vaend, dz ſy in fil gůcz ſchafind, hetend | ſy mier vnd Lv́tfriden gefolgot, måcht in etwin | lieb vnd gůt varden ſin; vnd vf ſoelichſ alſ ſo hofind | vier aber, die erſamen vnd viſen burgermaiſter vnd råtte | zů Sant Gallen verſtandind nvn vol, dz vier diſen drig | bruern (sic) dz beſt gerauten vnd getavn habind vnd gern | fv́rohien getavn hetind, va ſy v́nſ aſ den eltren gefolgt | haben veltind, vnd ſigind gietlich oder råchtlich daran, | dz vier vmb alle v́nſer erfardrot clag vnd zv̊ſprv́ch | vſgericht vnd bezalt wårdind, denn vier deſ ẃnſren | ie ze fil lang vf in vſgelaegen ſind vnd triwind och, dz | (p. 8) vier in vmb kain ier zẃſprv́ch noch clag noch in- | zẃg ze verantwrten, haft, noch verbunden ſigind, | alle die ville ſy v́nſ vmb v́nſer clag vnd zůſprv́ch | nit vſgericht vnd genv̊g taun habind vnd vſſer | v́nſren baenen diſſ fvrgenomnen råchtten gantz | komen ſigind, denn ẃnſer fv́rgenomen angefangen | raecht billich favr zvo end vnd vſtrag komen ſol; | ſo dz beſchåſchaehen (sic) waerre, ſo denn ſoellend vn (sic) | velend vier in och råchtcz geſtatnen, va dz bilich | oder raecht iſt vngefavrlich, vnd behaltend v́nſ | fẃrro, ob eſ ſin bedvrfen wrde, me hiezẃ ze ant- | wrten, ob ſy aber aſ fraemd ſachen in ziehen vnd | erdenken wrdind dar vnder v́nſ vnderſchid | oder me lv́treng vnd antwrt ze gend nottvrft | wrde, denn im råchten niemend werkv́rczt wården | ſol, vnd ſeczend vff ſoellichſſ v́nſer zwo- | ſprẃch zv̊ v́nſren herren bvrgermaiſter vnd raetten der ſtat Sant Gallen zvo

raecht, eſ vår denn, | dz ſy aſ obſtavt mit andren inzẃgen kåm- | end, die v́nſ vnwerantwrt ſchaden an v́nſſernn | raechtten bringen måchtind, die ſelben niwen | oder fraemden ſachen behaltend vnd bedingend vier | v́nſ och zẃ werantwrtend behaltten ſin, dar- | mit vier im raechtten nit werkv́rcz waerdind. | Item ob aber ẃnſ im råchtten gebẃrren oder erkent wrdde, | dz doch Got nit velle vnd vier nit hofind noch triw- | ind, dz eſ dewåder ſtet noch landcz råcht ſigee, dz | vier in vmb ier inwerviklot zẃſprv́ch vſ dz mavl | vnd an daſ råcht antwrtten ſoeltind oder mieſtind, ob | eſ aber dar iber beſchåh vnd ie ſin wrde oder mieſtte, | dar ab vier doch beſorgtind, dz ẃnſ clagindcz oder | zvgſ vſ dz hoeher gericht nottvrft waerden wrdde, | jtem ſo wårre oder wrde doch ẃnſſer antwrt vſ die | form vnd maineng, dz vier hoffind, dz landkv́ndig | vnd ain viſſentliche loeffige ſach ſigee vnder | allen ſaemlichen gewaerben vnd koſlv́tten, ſo ſy ier | fraind oder andrer biderben lv́tten kinder von gebåtte | waegen oder vmb fraintſchaft villen vmb vndervifeng | vnd lerneng villen vſſfierend vnd in zů dienſten vnd | maiſtern oder herren hålffend vnd ravtend, da ſy åtvaſ | gelaernen mvgind, dz ſy da von in gêlt verhaiſſen vnd gen | (p. 9) vnd fẃr ſy werſprăhen mieſſend, ob ſy anderſ den gvot | vaertaetind, dz ſy eſ vſrichtten ſoellend vnd darnavch | eſ geſtalt vmb lernknaben havt, darnavch mv̊ſſend | ſy och deſter me oder minder gen, veler ain ſtalknåcht | ſin velt oder grober rucher arbeit haben oder lernen | weltte vnd ibel gelåben veltte, der gaeb deſter | minder lavnſ, veller aber erbbår redlich gewårb lae- | rnen oder ſaehen vil vnd och erbarklich gern gelaeben, | der mv̊ſ deſ me j iavr gaeben; ich mv̊ſt dz erſt | iavr ze Aſiaun, da koſt volſal iſt, xxx ſl. gåben vnd | darnach, do ich in der geſellſchaft hvſ vnd kvche | kam, noch me gaeben, vnd taet och dz man mich | hieſ, aſ lang ich by in vaſ, dz alſo ſoellich iwng | banemaeſſar oder lernknaben gevaunlich vj oder viij | iavr vſ ier ſelbſſ koſteng gancz zeren vnd laeben | mv̊ſſend, die acht an den enden ſind, da ſy genv̊g | ze laebind haund vnd man ſy zẃſåhen vnd | in die haend vmb lårneng villen nemen lavt, | alſ vier diſſe ẃnſren fettern,

aſ vol vnd koſtlich, | aſ ẃnſſer obroſten vnd beſten dienar von anfang | biſ an dz end gehalten habend vnd gancz niẃcz | far in werhaltten noch werbargen, ſvnder ſy deſ | allerbeſten geſchaft vnd vnderviſen, dz vier denn | viſſend vnd tribend, vnd mag in der warhait vol reden, dz vier kainen fråmden, von dem vier ẃnſ | kainſ fraintlichen dankſ werſaechen ſåltind, ain | iavr nit alſo koſtlich ſpiſen vnd ſvoren vůltind an | den enden, da koſt ſo tẃr iſt, vmb xxxx fl. | vnd ier tůn vnd dienſt, da von ſy ſagend vnd lavnſ dar- | von vnd darvmb fordrand, da hab vier ſy vmb lerneng | villen lauſſen tůn vnd in die hånd nemen, vnd vaiſt | Got, ob vier ier tiendcz me engoltten oder genoſſen ha- | bend, aſ menglich vol viſſen mag, vaſ lernknaben | gůcz oder aſ bald argſ ſchafen mvgend, vnd iſt och | nit ſit noch loefig, kainem ſoellichen lernknaben | kainen lavn ze gaebend. Vier habind ſy och vmb | kainen lavn beſtelt noch in niẃcz werhaiſſen vnd ſigind | in och niẃt ſchuldig by kainen verhaiſnen noch gedingten | laenen, vnd ſoeltind ſy ẃnſ vmb ẃnſer vnderviſſeng vnd | lervng vnd ander koſteng, die vier mit in gehebt habind, | da vier noch nit vmb gefardrot habend, bezalen, ſy | (p. 10.) maechtind ẃnſ mit ij^{c} fl. me, denn vier gefar- | drot habind, nit bezallen, vnd vier hofind in by | vnd vmb kain ierren dienſten niẃcz ſchuldig ſin | vnd habind in och niẃcz dar vmb werhaiſſen | vnd hofind och, dz ſy nit gereden noch in ander form | fẃrbringen mvgind, dz vier ſy ze diemd (sic) beſtelt noch | gedinget habind, vnd ſy ſoeltind ẃnſ billicher groſſen | dank vmb ẃnſſer vnderviſſeng mitliden, ſo vier mit in | gehebt habend, ſagen vnd es noch verdienen, va ſy aſ | guot ſin måchtind. |

Vnd abend (sic) ẃnſ behalten, ob ſy mit niwen vnd andren | dingen me vnd anderſ denn for kåmind, dz vier | ẃnſ deſ och zv̊ verantwrten ſtavn ſoelle oder vaſ ſy | alſo me niẃſſ bråchtind, dz daſ fẃr niẃcz | im råchten gehalten noch geſchåczt wêrden | ſoelle. Item vnd vſ ſålich obgeſchriben ſachen, ſo | ſeczen vier eſ zuo dem råchten. |

N. B. Auf dem ersten unpaginierten und unbeschriebnen Blatt steht von gleichz. Hand: „das fúnfft“. — **Stdt.A. St. Gallen.** Tr. T. No. 11. b. Orig. Papier, zehn beschriebene Seiten. 32 cm. h. 22,5 cm. br.

IV.

1469, 25. Januar. Der Rat von Bern verwendet sich zu Gunsten Rudolf Möttelis des Aeltern, Bürgers zu Luzern, beim Herzog Amedeus von Savoien, dessen Zollbeamte jenem einige Waren weggenommen hatten.

An hertzogen von Safoy von Rudolff Metellis wegen.

Humilliter ſe recommendant illuſtris et excelſe princeps domineque ſingulariter gracioſe. Auribus noſtris jam pridem intonuit, quomodo, lapſis nonnullis diebus, ſpectato viro Růdolffo Metellin civi Lucernenſi per dominationis veſtre pedagiatores nundini occaſione cuiuſdam pedagii preſumpta violatione certa quantitas ſaffrani et aliarum mercantiarum fuerit abrepta atque expoſt diſcuſſa facti qualitate per eandem d (ominationem) v (eſtram) acri mandato decretum ut appunctuamentum de ſuper factum debite executioni mandaretur, nichilominus tamen hodie condignam nequeat optinere ſatiſfactionem, ſibi non in mediocre diſpendium, et quia ille idem a quibuſdam noſtris confederatis nobis et fide et probitate coniunctionis et etiam ſuis nuntiis creditus atque nobis multipliciter extat commiſſus, ea ſpe, ut preces noſtre preſertim apud dominationem veſtram multum ſibi poſſint, quod mente noſtra firme credimus, ſuffragari: eandem illuſtriſſiman dominationem veſtram attente hortamur, quatenus vigili opera eo tendere velitis, ut prefato Růdolffo iuxta appunctuamentum pridem emanatum ſatiſfaciat ne ſibi uberior, quod nobis contrarium foret, offeratur querulandi occaſio, atque vos in hac re tam clementem exhibere, prout incliti, quos a patrio ſanguine traxiſtis mores vos inflammant; quo nos nedum inequis ſed longe maioribus equas vices offerrimus relaturos. Valeat feliciter illuſtris dominatio veſtra et nos corde teneat commendatos. Datum converſionis Pauli anno lxix°.

Scultetus et conſules ville Bernenſis.

Illuſtriſſimo et excelſe (!) principi et domino domino Amedeo Sabaudie etc duci, domino noſtro gracioſo et confederato cariſſimo.

St.-A. Bern. Lateinisches Missivenbuch A. fol. 69 b. —

Ich verdanke die Abschrift meinem l. Freunde Hrn. Staatsarchivar H. Türler in Bern. —

V.

1471, 8. Januar. Neujahrsschreiben Rudolf Möttelis des Aeltern an den Rat von Luzern.

Min gehorsam vilig vndertaenenkaitte ſind iẃer fẃrſichttigen viſhaitte vor an berait. | Viſſen vnd lieben herren, alſ ich denn andre wergangnen iaurre etlich iẃerſ rautcz | menigfalttig geunmůſſot vnd gebrucht in minen ſachen gehebt hab, den ſelben | ich deſter fẃro ain clain miner kofmanſchaftte deſ ſafranſ zů ainem gůtten | iaurre aetwe dik in minem werſtaun im aller beſten geſant hab, vnd van mich | etlich hinderrede fẃrkumen iſt, dz mier von etlichen ſollichſſ nit zẃ dem | beſten bedaucht waurden ſin mag, vie vol ich eſ vngefaurlich tan hab, ſo | vil ich doch lieber vnwerdaucht in ſoellichem ſin, vnd doch ſo vil ich | gemainen minen lieben herren ſchulthaiſſen vnd rautte der ſtat Luczzern | zehen guldin in diſſem niẃen iaurre vmb gůt fiſch by an andren von minen waegen ze aeſſend gaeben, die wellend von mier im beſtſten verg- | ůt haben. Och viſen lieben herren in ſach Růdolfſſ von Rappenſtain, va der | den ſachen nit geſtrax ſinſ tailſ halb nauch komen vaer, va denn ich | hienfẃr mit erren, glimpf oder råcht, von iẃer viſhaitte im råchtenſ ze ſin wertragen beliben maecht, vaer mier vaſt lieb, aſ ferr mier deſ iẃer | viſhaitte mit glimpf oder råcht och gevilgen maecht, denn ich hoftte, venn | im dz råcht iecz von iẃer viſhaitte abgeſchlagen wrdde, er ſuochtte mich | der ſach halb nit vitter, denn ich ie ſaurg hab ze Sant Gallen nit gefelſ hab vnd | groſ ſaurg hab minen machtbotten ſchmauch viderfaren mug, deſglichen | in faur me beviſt iſt vnd mier ſelbſ och beſchaehen da iſt; harvmb, viſen vnd | lieben herren, ſo velle iẃer viſhaitte min nottnrft och zum beſten bedenken; da | mit ſo gebiette iẃer viſhaitte mier aſ iẃer gehorſamen burger. Dattum vff | Zinſtag nauch dem xij tag im lxxj iaurre etc. etc. |

Růdolff Mõttely, iẃer viſhaitte vndertåniger. |

Rückseite: (Adresse:) Den fẃrsichttigen vnd viſen | ſchulthaiſſe vnd rautte minen lieben herren zẃ Luczzern etc. |

(Aufschrift des 16. Jahrh.) von Růdolff Möttelj ettwas | vereerung halb minen herren vnd | ettlichen deß Raaths von ſiner ſachen | wegen 1471. |

St.-A. Luzern. Orig. Papier. (Wasserz Ochsenkopf) 22,5 cm. h. 31,5 cm. br.

VI.

1477, 25. März. Schiedspruch des Rates von Zürich um die Streitigkeiten, welche zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Stein a/Rh. und einigen dortigen Bürgern entstanden waren.

Wir der burgermeiſter vnd rätt der ſtatt Zurich | tůnd kunt allermengklichem mit diſem brieffe, | als ſich vor ettwas zites jrungen, erſůchungen, | ſtöſſe vnd ſpenne erhept hand zwůſchent den erſamen | wiſen burgermeiſter, råten vnd burgern zů | Stein, vnſern beſundern gůten frůnden vnd getrůwen | lieben eidgnoſſen, an einem vnd den erſamen wiſen | (Cůnr. Velſen, Steffen Ouwer, Hannſen vnd Cůnr. den Morikoffern, gebrůdern, Joſen Meyer vnd Adam Ibach, burgern zů Stein)[1]) am andern teile | von des penſ.ls wegen, der ſtatt Stein von dem Möttelin geuallen vnd geben, des ettwas zů der vorgenanten handen komen ſin vnd | die das nit jn jr ſtatt nutz geben (haben ſoltent)[2]) vnd darumb | die von Stein ſy meintent jn jr ſträffe ze nëment, | vnd wider das die ſelben vorgenanten meintent, | als jnen von burgermeiſter vnd råten zů | Stein die ſach gen Möttelin nach dem beſten ze uer- | handlen beuolhen worden vnd ſy darjnn mengerlei | můge vnd arbeit, die nach der ſtatt Stein nutz vnd | eren zů ende ze bringent, vnd ouch das von jnen | beſchëchen, ob jnen denn ettwas von ſölichem pengelt, | als jn dem ze tůnde ſy vollen gewalt hettent, | geben oder zůgeſchiben wëre, das ſy darumb nit | jn ſtråff genomen werden ſöltent, vnd vnſer | egenanten eydgnoſſen von Stein daruff beliben woltent, | das ſy die vmb ſölichs wol jn jr ſträff nëmen | möchtent, vnd das ſich ſo wit begab, vnd ſich | dauon ſölich vnrůw erhůb, das der obgeſeiten treffen- | lichen frůnde, vnder vns eidgnoſſen geſeſſen, ſich des | annäment vnd meintent, das jr frůnd nit vmb | das zů ſträffen ſin ſöltent vnd vns vnd vnſern | eidgnoſſen nachgiengent vnd rittent mit anrůffung | gen vnſern egenanten eidgnoſſen von Stein, daran | zů ſin ſölich ſtråff abzeſtellen vnd ſich von jren | frůnden rechtz benůgen ze läſſent vor vns

---

[1]) u. [2]) Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. –

eidgnoſſen | gemeinlich oder ſunderlich. Vnd wir beſorgtent, | ſöltent wir jn dem nit weg fürnëmen dadurch | ein betragnúſſe zwúſchent jnen beſchëche, das | der zit die ſach zů gůt geſtelt wurde, das dauon | wol vil vnfridens vnd vnrůwen vff erſtän | möcht, die beiden teilen vnd ouch vns vnd vnſer | (p. 2.) eidgnoſſchafft nútzer vnd beſſer verſechen werent, | denn das beschechen ze läſſent, vnd wir dem | nach die ſtrengen fromen veſten vnd wiſen | (hern Heinr. Göldlin, ritter, jetz vnſern lieben burgermeiſter, Heinr. Röiſten, vnſern lieben altburgermeiſter, hern Felixen Swärtzmurer ritter vnd Felixen Keller, vnſer lieben ratzfrúnde)[1]) zů vnſern | eidgnoſſen gen Stein geuertiget habent mit | getrúwer beuelhnúſſe zwúſchent beiden teilen | wege fúrzenëment, ze ſůchent vnd an ſy ze | werbent, damit ſy der zite mit einandern zů | friden vnd růwen komen vnd nit ergers dauon | jn einer gëche vfferſtän möcht, vnd ſy | demnach gen Stein komen vnd gen beiden | teilen mit andern vnſer beuelhnúſſe nach- | komen ſind vnd der zite zwúſchent jnen ein | vbertrag vnd bericht gemacht, das ſich die | obgenanten einer ſträffe begeben vnd die vff | ſich genommen hand vnd doch jren eren gentz- | lich vnſchedlich, wie das die berichtungsbrieff | zwúſchent jnen geſtelt vnd gemacht wißtint | vnd begriffint; vnd aber der zit nach geſtalt | des handels nit jn vnſerm gemůte was, das | by ſölicher richtung beliben vnd beſtän ze läſſent, | vnd wenn es ſo die geche ſich zwúſchent | jnen in ander růw, denn da was, ſtalte vnd | begëbe, das denn wir fůrer, die vnſern zů | jnen ſchicken wöltent, das zwúſchent jnen | jn ein ander form, die beſtantlicher vnd fridlicher | wëre, bringen zeläſſent, | vnd vnſer egenanten eidgnoſſen von Stein das | ſträffgelt von jnen jnbringen woltent vnd | jr frúnd vns eidgnoſſen nachjagtent die jren | des ſträffgeltz helffen vertragen ze belibent vnd | ſich rechtz vor vns eidgnoſſen von jnen benůgen | ze läſſent, (vnd wir beſorgtent,)[2]) ſöltent jre frúnd mit ſölichem erſcheinen | vnd anrůffen vmb

---

[1]) u. [2]) Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. —

recht fúr vns eidgnoſſen | komen ſin, das ſich dauon wol ettwas begeben | haben möcht, das beſſer verſechen | vnd verkomen were, vnd darumb wir | aber die ſtrengen fromen vnd wiſen | (hern Felixen Swartzmurer, ritter, Johannſen Tachelſhoffer, vnſer lieben rätzfrúnd, vnd Cůnr. von Chäm, vnſern lieben ſtattſchriber)[1]) gen Stein gefertiget | vnd jnen beuolhen hand an vnſer eidgnoſſen | da, rått, burger vnd gemeind jn vnſerm | (p. 3) namen ernſtlich vnd treffenlich ze werben vnd ze | beſůchen, die ſache der ſträffe wegen, vff die obgenanten | gelegt, gentzlich zů vns ze ſetzent, was wir darjnn | tåttent vnd dz vns jn dem jr ſtatt vnd der gantzen | gemeind ere vnd nutz bedůchte ſin, das ſy vns des | gehellen, vnd das daby beliben laſſen wöltent, vnd | die vnſern vorgenant fúr burgermeiſter, rått vnd | gemeind zů Stein komen vnd vor jnen der vor- | gerůrten vnſer beuelhnúſſe getrúwlich nachgegangen | vnd ſy aller der gůttåtten, ſo jnen ye von vns be- | ſchëchen ſind, ermant vnd ſy gebetten hand, obgenant | jr ſträffe zů vns ze ſetzent, wie wir die myltrettint | vnd was wir darjnn nach vnſer beſten verſtant- | núſſe tåttent, das es daby beliben vnd von beiden teilen dem nachgegangen werden ſölte an jntrage | vnd widerrede, vnd ſy das alſo zů vns gentzlich | geſetzt vnd beſchloſſen hand, ſo iſt darumb vnſer ein- | hellige entſcheidnúſſe, ob die obgenanten des veruallnen | pengeltz von Möttelis wegen noch ychtzit | mer jnnhettent, das ſy das zů der ſtatt handen | fúrderlichen geben vnd antwurten, vnd das ſy | des ſträffgeltz zegebent gentzlich ledig ſin ſöltent; | vnd was ſich mit der ſträffe oder anderm jn | der ſache erlouffen vnd ergangen hett, wie das | beſchëchen wëre, das jnen allen gemeinlich noch | ſunderlich an jren eren gegenwúrtiglich vnd | kúnfftenklich deheinen ſchaden jn kein wiſe oder | wege bringen ſölte gen burgermeiſter, rätten, ge- meinden oder andern, vnd wenn jetz zů dem nechſten vnſer egenanten eidgnoſſen von Stein burgermeiſter, rätte, den groſſen rått, jr

---

[1]) Zusatz von der zweiten Hd., die vorher die gleichen Namen wie vornen Anm. [1]) hierher gesetzt, sie aber darnach ausgestrichen und durch diese drei ersetzt hat.

gemeind vnd | empter nach jr ſtatt ſatzung nëment vnd ſatztent, | das die vorgenanten daran vnd dartzů, ăn fúrer ver- | ziechen, als from biderb lút, die ere vnd gůt wißheit | vnd vernunfft hettent, hŏch genommen vnd geſetzt | werden, vnd das ſy alſo mit einandern gůtlich | geſůnt, gericht vnd betragen ſin vnd alle einandern | helffen jr ſtatt ere vnd nutze ze rătent vnd ze frůment | vnd den ſchaden ze wendent mit allen trúwen vnd | einandern vmb alles das, ſo ſich zwúſchent jnen | vnfrúntlichs erlŏffen vnd ergangen hett, niemer | (p. 4) mer ze ſechent, ze nydent noch ze haſſent vnd | das gentzlich ab ſin vnd dz jn allem gůtem beliben | lăſſen ſŏltent vnd das ſchaffen getăn ze werdent | als ob des nie gedăcht worden wëre, alles ăn | argliſt, getrůwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zů wărem vrkúnd vnd vmb das es | beſtantlich beliben vnd ſin mŏge, ſo habent | wir vnſer ſtatt ſecret offenlich laſſen hencken an diſer brieffen zwen glich, (die geben | ſint vff Mitwuchen vor dem heiligen Palmtag | anno etc. lxxvij°.[1]) |

St.-A. Zürich. (Akten. Stadt und Ldschft. Stadt Stein 2.) Orig. Conzept. Ochsenkopf-Papier 31,5 cm. h. 23 cm. br.

N. B. Dabei liegen zwei Kopien aus dem 17. Jahrhundert.

VII.

1485, 5. April. Die Lindauer begehren in einem Schreiben an die sieben Orte die sofortige Freilassung ihrer in Unterwalden gefangenen Ratsbotschaft.

Strengen, erſamen, fúrſichtigen vnd wiſen, lieben hern vnd | gůten frúnnd vnnser willig fruntlich dienst allzyt bereit | vor an. Vch iſt, als vnns nit zwiuelt, wol wiſſent, wie vor | ettwz zytes Růdolf Möteli ſelig vnnd Jacob Mötelin, ſin ſun, | von der keyſerlichen mayeſtat hinvß ze geben mit ſweren vnd | hohen gebotten an vnns erfordert, vnd wie ſy beyde vff jr ernſchlich | vnd hoch anrüfen vnd jr verſchrybung, vns von jnen gegeben, | by vnns gehalten vnd doch vff ein keyſerlich arreſtation jn eyd | genommen, ouch wie wir durch

---

[1]) Zusatz von anderer gleichzeitiger Hd. —

vnnſern gnedigen hern von | Sant Gallen, vnnſers gnedigoſten herrn von Oeſterrich, der | eydtgnoſſen vnd der Möttelin[1]) gericht worden ſind vnnder annderm | alſo, dz die eydtgnoſſen vnd die von Lindow vſſerthalb rechtens | gegen einandern dheinerley vnwillen oder vngunſt bruchen | noch fúrnemen ſollen, damit vffrůr, vecht vnd vintſchafft | erwachſen, ſonder fryen ſichern wanndel wie dauor by- | einanndern gehept haben etc. als die ſelb bericht von | vnnſerm herrn von Sant Gallen, ouch vnſers gnedigen | hern von Oeſterrich vnd ettlich orten uwer eidgnoſſen | ſendbotten beſigelt[2]). Die bemellten von Vnnderwalden | haben vnns darnach jn einem offen bryeue vnnder | annderm geſchryben vnd angezogen die gemellten | bericht, ſo von der Mötelin, als der jrn wegen | zwúſchen in vnd vnns betädinget iſt, lut des ſelben | bryeffs vnd vnns zu recht eruordert fúr die von | Coſtentz nach lut des ewigen fryden zwúſchen vnnſerm | gnedigen hern von Oeſterrich vnd gemeiner | eidgnoſſen gemacht. Dem rechten vff die von Coſtenntz, | darvff wir ouch gefryt ſyent, wir gůtig volge geben | vnd nach allen furgewanten ſachen mit vrteil behallten | haben, das wir nit ſchuldig ſyent ane verwillgung | der keyſerlichen mayeſtat Möttelin von handen | hin uß ze geben vnd ledig zů laßen nach lut vnnſers | beſigelten ſpruchsbrieffs. Von ſólichem rechten die benanten | von Vnnderwalden nit geappelliert, aber jetzo, ſo wir | zů allen uwern örtten vnnſern burgermeiſter vnd einen | vnnſers ratz vß hochem vertruwen vnd mit fruntlicher | werbung geſanndt, als ſy das jn ettlichen uwern | örtern geworben vnd den von Vnnderwalden ouch ze tůn | vnderſtannden, haben die ſelben von Vnnderwalden | villicht nit bedacht, wie erber ſendtbotten, die einem | vff vertrúwen jn ſin huß nach heim riten, geachtet werden | ſollen ouch die bewiſung uwer vordern vnd ých von vnſern | vordern vnd vnns zů zyten erzöigt, vnnd die vnſern, als vnns | anlanngt, angnommen zů ſwern jr lib vnd gůt[3]) zu uerendern, | villicht jn

---

[1]) botten?
[2]) uſwiſt?
[3]) nit!

meynung, das nit ledig gelaſen werden | ſöllen, Möttelin ſye den vor ane engeltniß ledig | (123 b.) gezelt etc. Dz nach dem die ſachen von der keiſerlich mayeſtat, | hiejn vnns macht, (sic) nit ouch mit vrteil annders erkennt | iſt, alſo haben wir byßher vß fruntlicher meynung vffgehalten | jn hoffnung das die von Vnnderwalden ſich baß bedacht vnnd | vnnd (sic) vns die vnnser wider heim geſanndt hettent, wie dem | ſo bitten wir uwer ſtrengkeit vnnd erſam wyßheyt mit aller | höchſtem vlys vnd ernſt obgemelt bericht, verſchrybung vnd | behapt recht zů hertzen nemen, geſtalt der ſach zů berathen | vnd daran ze ſin, damit vns die vnnsern, die als wir | vernomen jn groſſen ſorgen de (sic) peſtilentz halben by jn ligen, ane | engeltniß ledig gezelt werden, als vnns nit zwiuelt jr | ſelbs verſtannden billich weſen. Dz begern wir vmb v́wer | ſtrengkeit vnd erſam wyßheit all zit mit gantzem willen | zu verdienen. Uwer fruntlich geſchryben anntwurt by dem | botten. Datum zinſtag nach Ambroſy anno etc. |

Burgermeiſter vnd rat | zu Lindow. |

Den ſtrengen, erſamen, fúrſichtigen vnd wiſen den eydtgnoſſen | der ſtett vnnd lennder Zúrich, Bern, Lutzern, Vri, Swytz, Zug | vnd Glarus, vnnſern lieben hern vnd gůten frúnde (sic) |

St.-A. Zürich. (Abschiede B. VIII, 81. S. 123 a./b.) Gleichzeitige, aber recht mangelhafte Abschrift.

VIII.

1485, 29. August. Vermittlungsentwurf des Möttelihandels durch die kaiserlichen Boten und die Tagsatzung aufgerichtet.

WIR von ſtetten und lånnderrnn gemeiner eydgnoſſchafft rått, | mit vollem gewallt vnnſer herrn vnd oberrnn diſer zit jn der | ſtatt Zúrich verſamelt, tůnd kúndt mennglichem vnd | bekennen offenlich mit diſem brieff von der jrrung vnd zwytrecht | wegen zwúſchen vnnſerrnn lieben eydgnoſſen von Vnnderwalden, | von wegen Jacob Möttilis jrs lanndtmans an einem vnd der | ſtatt Lindow am anndern teil hanngennde, die ſich ſo witt | begeben, das ettlich deſſelben Möttilis frúntſchafft den genanten | von Lindow ein offne vehd vnd vindtſchafft geſagt

vnd | dărunder einer der keyſerlichen maienſtăt diener angenommen | haben; daruff die keyſerlich maienſtăt jr treffenlich bott- | ſchafft, namlich die hoch vnd erwirdigen herren hern | Volrichen abt deß gottshuſ Sannt Gallen vnd herren | Thoman von Cili, thůmbropſt zů Coſtentz, mit vollem | verſchribnem gewalt zů vnns geuertiget vnd denen | beuohhen (sic) hăt der, ouch andrer treffenlicher geſchefften halb | ſin keyſerlich maienſtăt vnd das heilig Rômiſch rich | antreffend, mit vnnß zů reden, vnd zů hanndellnn, | das wir dăruff als getrúw gehorſam vnder tănen | des heilgen Rômiſchen richs, denen ſôlich jrrung ouch vffrůr | vnd widerwertikeit jm heilgen rich nit lieb, ſunder | geneigt ſind, der keyſerlichen maienſtăt, als vnnſerm | natúrlichen herren vnd oberrnn, ſchuldige vnndertânikeit, | vnd willig diennſt năch vnnſerm vermogen zů bewiſen | jm aller beſten, vnd dămit ſôlich zwytrecht hingelegt vnd | annder treffenlicher geſcheffte, dem heilgen rich vnd der | keyſerlichen maienſtăt angelegen, dădurch nit gejrrt werden, | ſôlicher obberůrter jrrung halb, den genanten Môttili antreffende, | mit der gemellten keiſerlichen bottſchafft ein gůtlich abrednúß vnd beſluß getăn haben jn wiß vnd măſß als hernach vollgt. | Namlich, das wir eydgnoſſen gemeinlich vnns von wegen vnnſer | lieben eydgnoſſen von Vnnderwalden vnd des Môttiliſ frúntſchafft | vermechtigen, alſo das ſy yetz angends der keiſerlichen maienſtăt | diener ăn alle enngelltnúß vff ein alt vrvehd ledig zellen vnd | jnn der vorgenanten keiſerlichen | bottſchafft vbergeben ſôllen, den vff ſtund mit jnen hin ze fůren vnd ſiner keiſerlichen m. | wider zů anntwurten, doch alſo, das die k. m. dăgegen jr vngnad gegen vnnſern eydgnoſſen von Vnnderwalden vnd | der frúntſchafft obgenannt ouch allen denen, ſo zů ſôlichem | mit hillff, răt oder tăt verwanndt ſind, abſtellen, vnd die all | hărumb niemer erſůchen, fúrnemen, bekumbern oder mit | einychen proceſſen wider ſy hanndellnn oder yemans an jr | ſtatt beuelchen oder geſtatten ſol ze tůn; ob aber die k. m. des, | als wir doch nit hoffen, vngemeint ſin vnd ſôlichs an jr | nit funden werden môchte, ſo ſol die vorgenant keiſerlich | bottſchafft den gemellten keiſerlichen

diener zů vnnſer | der eydgnoſſen hannden gemeinlich ăn alls fúrwort, jnred | vnd abuordrung, ouch fúr alles vffheben, vernichtigen | oder abſtellen, ſo die keiſerlich m. deſßhalb tůn mȯchte, | widerumb anntwurten vnd v́bergeben. Fúrer, das wir | eydgnoſſen vnns daby ouch vermechtigen, das vnnſer eydgnoſſen | von Vnnderwalden vnd die fruntſchafft obgemellt die fehd | vnd vindtſchafft, ſo ſy den von Lindow zůgeſagt haben, fúr | ſy, all jr hellffere vnd die dărzů hafft oder verwanndt ſind, | anſtellen vnd růwen lăſſen ſȯllen einen manot, den nechſten | năch datum diß brieffs, mit ſȯlichem geding, das die k. m., | deßglich die von Lindow jrthalb, ſȯlichen beſtand ouch zůlăſſen | vnd den vff jr ſitten erberlich vnd vffrecht hallten, vnd ſȯllen | die obgemellten keiſerlichen botten daruff anngennds | gegen der k. m. mit allem vlyſß vnd ernnſt arbeiten | vnd all jr vermogen ankeren, dămit der genant Jacob | Mȯttili darzwuſchen ſiner vanncknúß, darjnn er zů Lindow | verhafft iſt, ouch aller bannden, pflitz (sic) vnd verbindung | ſins libſ vnd gůts, ăn alle enngelltnuß fry, ledig vnd | zů vnns eydgnoſſen frylich gelăſſen werden ſol, doch vff | ein troſtung x^m guldin, die fúr jnn zů recht vnd | vßtrag, als hernăch gemelldet wirt, hafft vnd | verpflicht ſin ſol; vnd ſo das beſchicht, vnd vnns jn dem | zit von der k. m. zůgeſchriben wirt, ſȯllen dem năch | vnnſer herren vnd oberrnn jr treffenlich bottſchafft | zů der keyſerlichen mt. vff jr verkúnden gen Coſtentz, | Baſel oder Schaffhuſen vertigen vnd daſelbs mit jr | vff das anbringen anndrer ſtucken vnd artikellnn, yetz | beſchechen, hanndeln vnd anntwurt geben jn hoffnung, | ſin k. m. ſolle dăran benůgen haben vnd dăby den | Mȯttilj mit jnen dăhin bringen vnd den der k. m. | personlich erzoigen, vnd ob ſin ſach gegen der k. m. | gůtlich vertragen vnd hingetăn werden mag, | ſo beſtăt es daby, ob aber das nit funden werden vnd die | keiſerlich maienſtat oder die von Lindow den ſelben Mȯttilj | vordrung vnd anſprăch nit vertragen mȯchten oder wȯllten, | ſo ſol der Mȯtili rechts vnd vßtrags gehorſam ſin vor den | hochwirdigen hochwirdigen (sic) fúrſten vnd hern Ortlieben zů Chur, | her Otten zů Coſtenntz, her

Caſpars zů Baſel, biſchoffen, oder | herrnn Volrichen, abt des gottshuß Sannt Gallen, deren einem | vnd ſinen råtten, welchen die k. m. oder die von Lindow wellen, | vnd die obgemellt troſtung der vorberůrten x^m guldin hafft ſin jn dem | fůg, was an dem ſelben ennd zů recht erkennt wirdt, das | er dem gnůg tůn vnd năchkommen ſol ăn fůrer ziechen, | wegerrnn vnd appelieren. Vnd beſunder ſo iſt beredt, ob der ſelb | Mŏttili noch zů Lindow getůrnt oder jn eynichen bannden | gehallten were, das er von ſtund an daruß gelediget | vnd dăſelbs zů Lindow jn ſinem huß fryſich vnd an beſwarung | gelăſſen werden ſol vff die glůbd vnd verpflicht, als er vormăls | geweſen iſt, byß zů enndung diß beſtannds oder das die | keiſerlich mt. wie vor begriffen iſt jnn ledig zellen wirdt, | alles getruwlich vnd vngeuarlich, geuărd vnd arglift ganntz | vſßgefloſſen. Mit vrkund vnd jn krafft dis abſcheids, daran | vnnſer lieb vnd getrůw eydtgnoſſen von Zůrich jr ſtatt | ſecret an jr vnd vnnſer aller ſtatt offennlich henncken | lăſſen hand, vff mentag năch ſant Bartholomeus | tag apoſtoli anno etc. lxxxv^to. |

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. p. 130 b. — 131 b. Gleichz. Kopie.

N. B. Eine gleichzeitige Kopie dieses briefes findet sich auch in den Hist. Docum. der Tschudischen Samml. Tom. II. (1481—1490.) S. 269.

Ueberschrift: Ein bericht zů Zůrich ergangen von des Mŏttelis wegen zů Lindow gefangen, | ouch berůrende der keyſerlichen mageſtet dienern einen. |

IX.

1485, ca. 19. September. Kaiser Friedrich nimmt den (Freiherren Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg und Bartholome Heidenheimer, die den kaiserlichen Diener Georg Moisse auf freier Reichsstrasse gefangen hatten, wiederum in seine und des Reiches Huld und Gnade auf.

Der keyſerlich brieff von wegen | des von Lanndembergs etc. |

Wir Fridrich von Gottes gnaden Rŏmiſcher keyſer, zů allen zitten | merer des richs, zů Vngern Dalmacien etc. bekennent, als als (sic) von Sachs, Melchior von Lanndemberg vnd Bartholome | Heidenhammen (sic) vnnſern diener vnd des

richs lieben getrúwen | Georien Moiſſe vff des heilgen richs fryen ſtrăſſen, annders | dann sich gebúrt, gefanngen, darum ſy jn vnnſer vnd des riches | vngnad vnd ſtraff geuallen ſind vnd aber nochmăls (!) den ſelben | vnnſern diener ſólicher geuêngnúß ăn engelltnúß wider ledig | gezallt, das wir darumb vnd vmb demůtige bitt willen, | deſſhalb an vnns beſchechen, die ſelben von Sachs, Melchior | von Lanndemberg vnd Bartlome Heidenhammer widerum | jn vnnſer vnd des richs gnad vnd huld genomen vnd | von den penen vnd ſtraffen, dărjn ſy dădurch jngeuallen ſind, entlediget vnd abſoluiert haben wuſſenclich jn krafft | dis brieffs vnd wellent jr ſólich jr hanndlung | faran[1]) (sic) zů ſchaden nit gehallten, noch jren eren verletzung | bringen ſólle noch müg, jn kein wyß vngeuarlich mit | vrkúnd dis brieffs, beſigellt mit vnnſerm keyſerlichen anhangen- | dem jnſigel, geben zů Hagnow anno etc. lxxxv^to^. |

St.A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. 1424—1490. p. 136 b. Gleichzeitige Kopie.

X.

1485, 24. September. Kaiser Friedrich verlangt von den Eidgenossen, dass sie sich Jakob Möttelis fürder nicht mehr annehmen (und lehnt damit die Ratifizierung des mit seinen Boten am 29. August aufgerichteten Vertragsentwurfes ab.)

Friderich von gots gnaden | rômiſcher keyſer etc. |

Lieben getrewen, vnnſer bottſchafft, ſo wir nêchſt bey euch zu Zúrich vmb hilff gehabt, haben vnns enntdecket, wie jr euch mit gehorſamen | vnndertênigen reden dagegen ertzeiget vnd vnns fur ewern rechten natúrlichen herren erkennet, das vnns zu ſonnderm geuallen von euch | kumet, vnns auch daneben berichtet, wie jr begeret Jacoben Móttelin auf ein búrgſchafft ledig zu ſchaffen, ſo wólten jr ewer volmechtig | botſchafft in der ſtette eine, Baſel, Coſtenntz oder Schafhawſen ſchicken vnd der oberúrten hilff vnd anderer ſachen halben mit vns handeln. | Nu haben wir denſelben Móttelin vmb ſein mißhanndlung, die allenthalben offennbar iſt, mit recht zu ſtraffen

[1]) Statt „haran“ oder „daran“.

fúrgenomen vnd zu | recht eruordert, der ſich aber nach geſtalt derſelben ſeiner mißhanndlung des allweg gewidert, darjnn jme burgermeiſter vnd rate | der ſtat Lynndaw hilff vnd beyſtanndt getan, deßhalben wir mit recht vnd durch vnnderred ſoferrer in der ſachen procedirt vnd ge- | hanndelt haben, das vnns nit gebúren wil das zu uerenndern. Solichs wellet in gut verſten vnd euch deſſelben Mottelin, als des vnnſern, | wider vnns, als ewern rechten herren, nit annemen vnd die pflicht gegen vnns vnd dem heiligen reiche mer, dann die pflicht, ſo jr | antziehet, bedencken, als jr zu tůn ſchuldig ſeidt, vnd vnns des der billicheit nach vngezweifelt zu euch verſehen. Vnd dardurch die | houptſachen zwiſchen vnns, vnnſerm loblichen haws Oſterreich vnd ewerer[1]), daran mer dann dem Móttelin gelegen iſt, gefúrdert | werde, haben wir fúrgenomen mit den hochgebornnen vnnſern lieben vetter vnd ſún, ertzhertzog Sigmunden vnd Maximilian | zu Oſterreich vnd Burgunden etc. zu reden, damit wir ſamentlich vnnſer volmechtig potſchafft auf einen benannten tag an der oberurten | ennde eins ſchicken vnd aller ſachen halben grúntlichen vnd enntlich mit euch hanndeln vnd beſlieſſen múgen, das wir auf das | fúrderlichiſt thun vnd euch das verkunden vnd vngezwifelt zu euch verſehen wellen, jr werdet euch das geuallen vnd alle | ſachen darauf ruen vnd beſten loſſen, vnd begeren des ewer anntwort. Geben zu Straßburg am vierundzweintzigiſten tag des | monets Septembris anno domini etc. Lxxxv° vnſers keiſerthůmbs im vierunddriffigiſten jare. |

(and. Hand.) Ad mandatum domini | imperatoris in conſilio |

Rückseite: Vnnſern vnd des reichs lieben getrewen | burgermeiſter vnd rate der ſtatt Zúrch. |

Gleichz. Dorsalaufschrift. Keiser, Mettellis vnd | hillff halb. |

Vom grossen rothen Wachssiegel mit dem Doppeladler, ist nur ein kleiner Teil erkenntlich.

St.-A. Zürich. (Deutsche Kaiser I.) Orig. Papier. (Wasserz. Anker von einem Kreis umschlossen.) 29,5 cm h. 39,5 cm. br.

---

[1]) eidgnoſſchaft?

XI.

1485, 27. September. Die eidgenössischen Ratsboten melden an Glarus die Kriegsbereitschaft der Unterwaldner und bitten um Beschickung des Tages zu Zug mit zwei bevollmächtigten Gesandten.

Vnnser frúntlich willig dienſte vnd was wir jn allen ſachen gůttes vermogen zů vor. | Erſamen, wiſen, beſonndern gůtten frúnde vnd getrúwen lieben eydgnoſſen vnns wil nit | zwiuelen, úwer liebe ſye durch úwern vennrich vnd weibel abſcheyd des lettſt gehaltnen tags | zů Brunnen vnderricht, wie man dann von allen ortten vnſer eydgnoſſenſchafft ein tråffenliche | bottſchafft zů Vnderwalden vor den gemeinden haben vnd mitt jnen treffenlich reden vnd | handlen ſålte, damitt ſålicher zug gewendt vnd wir alle nit zů kriegen kåmen, vnd nach | dem úwer liebe mitt jr bottſchafft zů Vnderwalden nit erſchinen iſt, des wir vns doch theins | wegs zů dero verſechen hettend, der vrſach halb, das vns allen an diſen dingen vil vnd mergklichs | iſt gelegen, vnd wo wir dar jnn verdroſſen vnd die dinge verachten ſind vnd nit treffenlich darzů | tůnd, das wir zů tôtlichen kriegen komen môchten, vnd nach dem wir die bemelten úwer vnd | vnſer lieben eydgnoſſen von Vnderwalden nit lennger, dann bis von yetz fritag nôchſtkompt | v́ber acht tag bereden noch der dingen jrs fúrnemens halb vffgehalten mögen, ſo haben | wir einen tag gen Zug angeſechen vnd beſchloſſen, das von jegklichem ortt vnſer eydgnoſſenſchafft | zwen treffenlich botten von yetz mittwuchen v́ber achttag zů nacht daſelbs zů Zug an der herberg ſin, vnd das man vff morendes von den dingen rattſchlagen, fúrnemen vnd handlen | ſol, damitt die dinge ettlicher maß gewenndt vnd abgeſtelt werden, damitt wir nit ze krieg | komen vnd by frid, rův vnd gemach beliben mögind; das verkúnden wir úwer liebe, vmb das die jre | treffenlichen bottſchafft mit vollem gewalt, zwen von úwerm rätte, zů ſålichem tag ſchicken vnd das vmb kein ſach vnderwegen laſſen . . . . das wir alle gemeinlich vnd einhellenklich jn der ſach | deſt fruchtparer gehandlen vnd die ſa . . . . . ennden mögen; das begern wir ann úwer liebe

gar frúntlich | ze verdienen. Datum vff Zinftag nach f . . . . [1]) ricentag anno dni. etc. lxxx . . . .⁰ |

Der eidgnoffen von ftetten vnd | lenndern rätzfrúnd yetz | zů Vnderwalden by einandern | verfamlet gewefen. |

Rückseite: Den erfamen wyfen lanndamman vnnd ratte | zů Glarus vnnsern befundern gůtten frúnden | vnd getrúwen lieben eydgnoffen. |

St.-A. Zürich. (B. VIII. 268.) Hist. Dokumente aus der Tfchudi'schen Sammlung. Tom. I. (1471–1480.) No. 114. — Orig. Papier 22,5 cm. h. 32 cm. br.

XII.

1485, 29. Oktober. Entwurf einer Beilegung des Möttelihandels, zu Konstanz zwischen den Räten Erzherzog Sigmunds und den eidgenössischen Tagherren aufgerichtet.

Wir vnfers gnědigen herren ertzhertzog Sigmunds | von Oefterrichs etc. råte, namlich . . . .[2]) | vnd von ftetten vnd lendern gemeiner vnfer | eidgnoffchaft råte, namlich . . . .[3]) | als wir difer zit zů Coftentz by einandern | verfamelt gewêfen find, thůnd kundt | aller menglichem mit difem brieff, als | fich dann jrrungen, zweytrachtikeiten, fpenn | vnd ftöf gehalten haben zwúfchen den frommen | erfamen wifen burgermeifter vnd rät zů | Lindow[4]), an eim, vnd landamman rät vnd | gantzer gemeind zů Vnderwalden ob vnd nid | dem Kêrnwald[5]), als von jrs landtmanns | Jacob Möttelis wegen, am andern teil, allen | vnfern gůten frúnden vnd getrúwen lieben | eidgnoffen, vnd fich aber fölich jrrungen | zweytrachtikeiten, fpenn vnd ftöß, fo wyt | begeben, gefacht (!) vnd gemacht haben, das | fy vnd etlich des genanten Möttelis | frúnd, darumb mit einandern jn vehd vnd | findtfchafften komen gewefen, vnd wir | näch vernünfft, das frid vnd einikeit | an fel, er, lib vnd gůt vil frucht bringt | eigenlich vnderwifen find, vnd och got, vnfer | fchöpfer, frid zů haben durch finen | (p. 2) götlichen múnd gefprochen vnd fúr die oberften tugend, von der all ander tugenden | vrfprung haben, hinder jm geläfen hät, | dem ob

---

[1]) Loch von 2 cm. Tschudi schrieb darunter: „Sant Mauricen."
[2]) u. [3]) 4 resp. 5 cm. breiter leerer Raum.
[4]) u. [5]) Am Rande „1." „2." —

vnd jn allen dingen, nächzefolgen, | och allen landen vnd lúten zů nutz, růw | vnd gemach jſt durch v́ns, als liebhaber | des friden, ein ſoliche abredung beſchehen. |

Näch dem vnd dann Mőttely vormälen | den obgenanten von Lindow x^m guldin | vertrőſt hät, nach lut eins betrags darumb | vffgericht, das da der ſelb Mőttily zů | den ſelbigen x^m guldin noch v^m guldin | vertrőſten ſőlle, alles an barem gelt oder | briefen, ſouil hobtgůtz wiſende, vnd er | daruff ſiner fangknúſ, darjnn er iſt, vff ein alt vrfehd (ledig gelaſen vnd | doch jn ſőlicher vrfehd jm ſin | råcht zů ſinem verantwurten | dienend nitt verſpert) | werden, alſo vnd jn dem | fůg, ob v́nser aller gnedigiſter herr, der | rőmiſch keiſer, oder die genanten von | Lindow anfordrung vnd zůſpruch | zů dem genanten Mőttelin vermeinten | p. 3) zů haben vnd dero jnn nit erläſen vnd | vertragen mőchten, das dann Mőttely jm | oder jnen deſhalb rechtens ſin ſőlle, ſo ferr | er des durch k. mayt. oder die von | Lindow, ſampt oder ſunder, jn järs friſt | erfordert wirt vor v́nserm obgenanten | gnedigen herren von Oeſterrich vnd ſiner | fúrſtlichen gnäden loblichen råten[1]), vnd | das och ſin fúrſtlich gnäd ſich ſőlichs | rechten zů beladen von beiden parthyen[2]) | jn monadz friſt erpetten ſőlle werden, | vnd dem nach den parthyen fúrderlich | tag anſetzen (vnd ſich och der genant Mőttely jn | ſőlichem rechten behelfen vnd fúrwenden | mőg alles des ſo er rechtlich getruw | zů genieſen, an uerhindrung aller | pflichten.) Vnd was nach klag, antwurt, | red, widerred, allem fúrwenden vnd geſchechnem | rechtſacz, alſo von ſinen fúrſtlichen gnaden | vnd ſiner gnaden råten, ſo verr ſin fúrſtlich | gnad die parthyen gůtlich nit vertragen | mag, zů recht geſprochen wirt, da ſol | es on all wågrung by beliben vnd von | beiden parthyen on all vſzúg by | trúwen an eidsſtatt, gehalten werden. | (Ob och die genanten von Lindow dem genanten Mőttelj einich hrieff oder anders, damit | ſich der ſelb Mőttely jm rechten zů ſiner antwurt vermeinte ze be-

---

[1]) Am Rande „3.“
[2]) Am Rande „4.“

helfen, entwert | oder jn jren handen hetten (vnd die nit jn pfandſwiſe | vmb die xv^{m} guldin hinder | ſy komen weren,) daſ dann die ſelben von Lindow, jm ſölich brieff | wider zů ſinen handen vnuerſert komen laſen ſöllen, die alſo | rechtlich mögen ze gebruchen |).

Vnd wa aber Jacob Möttily obgenant (in der gemelten jarsfriſt, nachdem er jn recht von der k. mt. oder den von Lindow | erfordert wêre,) ſölichem rechten (nit nachkeme oder ſunſt mit recht vngehorſam erfunden wurd,) das dann die von Lindow | (p. 4) macht haben, die xv^{m} guldin[1]), als jr verfallen | gůt, anzůgriffen vnd damit als mit | jrem | eigenlichen gůt, ze tůn vnd ze läſen | näch jrem gefallen, Jacob Möttelis vnd | menglichs halb vngejrrt vnd vngehindert[2]). |

Were och, das der benant Möttely von der k. mt. oder den von Lindow mit recht | fúr den gedächten v́nſern gnedigen herren | von Oeſterrich vnd ſiner gnäden råt nit | fúrgefordert wurd jn[3]) obgenemptem zit | von datum, ſo diſer vertrag vffgericht vnd | angenommen iſt, das dann jm die egenanten | xv^{m} guldin oder die brieff, ſouil hoptgůtz | wiſende, entſchlagen vnd jm widerumb vff ſin beger fry, vnuerſert, zů ſinen | handen gegeben werden ſöllen. |

(p. 5)[4]) Es ſöllen och die eidgnoſſen gemeinlich | noch ſunderlich v́ns des vilgenanten | Jacob Möttelis, dero ſachen halb vnd alles | des, ſo ſich darunder erloffen hett, nit | wyter noch anders, denn zů ſölichem rechten | annemen, hilf, fúrſchub, byſtand oder | fúrdernus tůn noch niemand zů thůn | geſtatten, trúwlich vnd vngefarlich. |

Vnd ſol dem näch alles das, ſo ſich | Möttelis gefengknús halb, och jn der | gefengknús, wie das alles fúr vnd fúr | von

---

1) Am Rande „8.“
2) Am Rande „9.“
3) Am Rande „10.“
4) Das Folgende ist durchgestrichen: „Fůgte ſich och dz der genant Möttely an | die von Lindow fordrung vnd anſprach hett | oder gewunn, dero er ſy nit vertragen welt, | dz dann die ſelben von Lindow jm och vor | v̂nserm gnedigen herren von Oeſterrich eins | widerrechten ſin, vnd alſo ein rêcht mit | dem andern zů gen ſölle | “.

den von Lindow (oder den jrn) gegen jm gebrucht | wêre, deſglichen was ſich jn der fechd | vnd findtſchafft von herr Volrichen von | Sagx fryherren, Hannſen och Melchorn | von Landenberg, Peter Andreſen von Aldendorff, jren zůgewandten (vnd allen andern, ſo darjn behafft | vnd verdächt ſind,) gegen | den von Lindow begeben vnd erloffen | hät, alles gericht geſchlicht, hin, tod | vnd ab ſin. |

(p. 6)[1]) Es ſöllen och all gefangen von den von | Vnderwalden, deſglichen von herr Volrichen | von Sagx, fryherren, etc., Hannſen, och Melchor von | Landenberg, (Peter Andreſen von Aldendorff,) vnd jrn mithafften obgenant, | ſo der ſachen halb jn fangknús komen, | wêr die wêren, vff ein alt erber vrfehd | (on engeltnús des vnbezalden ſchaczgelcz | vnd zerung halb) ledig gezalt werden. |

Diſen betrag haben v́nsers gnedigen herren von | Oeſterrichs etc. råte, deſglichen v́nſer herren | gemeiner eidgnoſen potten obgemelt, mit | wiſſen vnd willen beider parthyen abgeredt | vff hinder ſich bringen an v́nſern gnedigen | herren von Oeſterrich obgenant, deſglich | an die obgenanten von Vnderwalden | vnd die von Lindow. |

(p. 7) Vnd vff Hilary ſchiereſtkomende ſol jedermann | mit vollem gewalt widerumb hie zů | Coſtentz ſin, ſölichen betrag ab oder zů | ze ſagen, vnd ſo verr der angenommen | vnd zůgeſagt wirt, das denn deſhalb verſigelt | brieff vffgericht werden vnd allenthalben | von allen parthyen obgenant alles das, | ſo jn diſem betrag gemelt vnd begriffen iſt | wie obſtät, trúlich halten vnd vollfůren, | erberlich vnd an all geuêrd. |

Fůgte ſich aber, dz der betrag nit zůgeſagt wůrd | vnd Möttely, och ander gefangen ſich wider ſtellen | müſden, das dann die v^m^ gl. vnuerpflicht vnd | vnuerpunden (ſunder gancz ledig) ſin ſollen ſolicher troſtung halb. |

---

[1]) Folgender Passus gestrichen: „Vnd docn, ob úber ſolichs der benant Möttely och anfordrung, zů den von Lindow vermeinte zů haben, das dann | jm, gen jnen, an dem end, ſin widerrecht | och vorbehept ſin, vnd jn obbeſtimpter zit | fúrgenommen werden ſölle | “.

Es ift och daby jeczmals abgeredt, das | Möttely vff die vertroftung der xv^{m} gl. | vnd vff finen eid, fo er darumb zů got | vnd den heiligen fchweren fol, vff widerftellen | vertagt fůll werden[1]), desglichen all ander | gefangen von den von Vnderwalden, herr | Volrichen von Sagx, fryherren, Hanfen och Melchor | von Landenberg vnd andern jrn zůgewandten | by jren eiden, och vff widerftellen, betagt | werden (vnd jn der zit jren fryen wandel | vnd wonung allenthalben, wa fy | wellen, haben) fůllen, doch das kein parthy | der andern die gefangnen, fo alfo vertagt find, | abfähen, oder jn keinen wěg verhindern ald | jrren fůlle, damit fůlich widerftellen | gewendt můcht werden. |

(p. 8.) Vnd wěre och, das der genant Möttely | fůlichs úberfěhe vnd nit hielte, dauor | der allměchtig fin welle, das dann die | xv^{m} guldin | oder die brieff, fouil hoptgůcz wifende, (mit fambt anderm finem gůt, fo | er zů Lindow hät) den genanten von Lindow verfallen fin | vnd damit gefaren, tůn vnd läfen fůlen, | als mit jrem eigenlichen gůte, vngefumpt | vud vngehindert menglichs. |

Vnd vff das alles fůllen beid obgenant | partyen mit jren zůgehaften vnd zů- | gewandten vnd allen den, fo jn difer fach | hafft vnd verdacht find, ficher vnd fry jr | liben vnd gůts zůfamen wonen | vnd wandeln, die zit wie vorbeftimpt | ift. |

Rüc' seite: (Hd. d. 17. oder 18. Jh.) 23. Spruch | umb Jacob Möttelis Handlung | zwüfchen der Statt Lindauw und denen | von Underwalden. |

(16. Jahrh.) In die Trucken Vnder- | walden. |

N. B. Was im Original am Rande steht, ist hier in ( ) gesetzt, es findet sich durchwegs nur eine Hand. —

St.-A. Zürich. (Eidgenossenschaft, Unterwalden.) Konzept, Papier 6 Blätter ca. 31. cm. hoch, 32 cm. br. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit ⊤ zwischen dem Gehörn. —

---

[1]) Das andere Exemplar dieses Entwurfes im Zürcher Staatsarchiv Absch. B. VIII. 81. S. 137 b. schaltet hier ein: „vff sant Sebastianustag“. |

XIII.

1485, 2. November. Kaiser Friedrichs Gnadenbrief für den (Freiherrn Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg, Bartholome Heidenheimer, und Ammann und Gemeinde zu Unterwalden.

Wir Fridrich, von Gottes gnaden römiſcher kaiſer, zů allen zitten merer des | reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kúng, hertzog zů Oeſterrich, zů | Stúr, zů Kernndten vnd zů Crain, graue zů Tirol bekennen als | N. von Sachs, Melcher von Landemberg, Bartholome Haydenhaymer vnd amman | vud gemainde zů Vnderwalden vnnſern diener vnd des richs lieben trůwen | Geörgen Moyſſe vff des richs fryen ſtraffen vnentſagt gefangen, darvmb ſy | jn vnnſer vnd des hailigen richs vngnad vnd ſträff gefallen ſin vnd aber | nachmals den ſelben vnnſern diener ſöllicher gevenngknus on engeltnuß | wider ledig gezellet, das wir vmb demütiger bette willen, deshalben an vns | beſchechen, die ſelben N. von Sachs, Melchiorn von Landemberg, Bartholome | Haidenhaymer vnd amman vnd gemainde zů Vnderwalden vnd all ander, der | ſachen verwandt, jn vnnſer vnd des hailigen richs gnad vnd huld widervmb | genomen vnd von den penen vnd ſtraffen, darjn ſy dardurch gefallen ſin | entledigt vnd abſoluirt haben, wiſſenclich jn craft dis briefs vnd wöllen, | das jn ſöllich jr handlung fúran zů ſchaden nit fúrgehalten noch jren | eren verletzung pringen ſöll noch mög jn dehain wiß vngeverlich, mit | vrkundt dis briefs, beſigelt mit vnnſerm kaiſerlichen anhanngendem | jnſigel. Geben zů Nůremberg am andern tag des monats Nouembris | nach Criſti gepúrt vierzehenhundert vnd jm fúnf vnd achtzigiſten, vnnſers | richs, des römiſchen jm ſechs vnd uiertzigiſten, des kaiſerthumbs jm vier | vnd driſſigiſten vnd des hungeriſchen jm ſyben vnd zwaintzigiſten jaren. |

Ad mandatum domini | jmperatoris proprium. |

Stifts-A. St. Gallen. Bd. A. 109. „Regesta seu Acta miscellanea sub Vdalrico VIII. abbate“ oder „Copierbuch“ B. Seite 124 b. Gleichzeitige Kopie.

XIV.

1486, 25. Februar. Die österreichischen Räte und die Boten der neun Orte legen die Zwietracht zwischen Lindau und Unterwalden bei, und errichten in Möttelis Sache einen Anlassbrief auf Erzherzog Sigmund. —

WIr vnnſers gnedigen herren ertzhertzog Sigmunds von Oeſterrichs etc. | råte, namlich Alwig graue zů Sultz vnd landgraue jn Klegkew, ouch Hanns | Jacob von Bodman etc., Lorentz Birſung marſchalk, Laſerus von Andlaw, | Herman von Epptingen, alle vier rittere, Caſpar von Klingenberg zů Meringen, | hofmeiſter, Bilgri von Riſchach vnd Hanns Lantz, von | ſtetten vnd lendern gemeiner vnnſer eidtgnoſſenſchafft råte namlich | von Zuirich Johanns Waldman, ritter, burgermeiſter, Heinrich Rőſt, | altburgermeiſter, von Bern Wilhelm von Dieſbach, ritter, ſchultheiß, von Lutzern | Ludwig Seiler, ſchultheiß, vnd Heinrich Fer, von Vry Anthony Berner, | von Switz Růdolf Reding, aman, vnd Dieterich jn der Halden, altaman, | von Zug Hartman von Wil, von Glaruſ Hanns Schudy, aman, von | Friburg (Dieterich) von Engilyſperg, ritter, vnd von Soloturn Hanns Liechtnower | vnd Hanns von Stal, ſtatſchriber, als wir diſer zit zů Coſtenntz by | einandern verſamelt geweſen ſind, tůnd kund allermenglichem | mit diſem brif (sic), als ſich dann zweitrachtikeiten, ſpenn vnd ſtőſſ gehalten | haben zwúſchen den fromen, erſamen, wiſen landaman, rät vnd ganntzer | gemeind zů Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, als von jr landtmans | Jacob Mőtelis wegen an einem, ouch burgermeiſter, rät, gemeiner ſtatt zů | Lindow vnd allen den jren am andern teil, vnnſern gůten frúnden vnd | getrúwen lieben eidtgnoſſen, darumb denn vff vergangnen tagen allerley | abgeredt vnd mitteln angewendt worden vnd doch darjnn biſhar nichtz | beſchlúſlichs gehandelt iſt, haben wir vß ernſchlicher befelh vnſrer herrn | vnd obern vnd jm beſten, wytern coſten vnd vnwillen zů erlőiſchen, | jn die ſachen griffen vnd die gůtlich hin gethon, alſo vnd wie hie nach | ſtät. Nach dem vnd dann Mőtelin vormalen den obgenanten von | Lindow x^{m} gl. vertrőſt hät, nach lut eins vertrags darumb vffgericht, | das da der ſelb Mőtely zů den ſelben x^{m} guldin noch v^{m} gl. vertrőſten |

ſölle, alles an baren gellt oder briefen, ſouil hoptgůts wiſende, als | ouch dz beſchechen vnd er daruff ſiner gefangknuſs, das (sic) jnn er iſt, | vff ein alt vrfehd ledig gelăſen vnd jn ſölicher vrfehd jm ſin recht | zů ſinen verantwurten dienend nit verſpert werden, alſo vnd jn dem | fůg, ob vnnſer alle (sic) gnådigiſter herr, der rômiſch keiſer, oder die genanten | von Lindow ald die jrn anfordrung vnd zůſpruch zů dem | genanten Môtelin vermeinten zů haben vnd dero jnn nit erlăſen | vnd uertragen môchten, das dann Môtteli jm oder jnen deſhalb rechtens | ſin ſölle, ſo ver er des durch die k. m. oder die von Lindow | ſambt oder ſunder jn jarsfriſt eruordert wirdt vor vnnſerm obgenanten | gnådigen herrn von Oeſterrich vnd ſiner fúrſtlichen gnaden loblichen | råten vnd das ouch ſin f. g. ſich ſölichs rechten zů beladen, von beiden | parthyen on uerziechen vnd von ſtund an vngeuarlich erpetten ſölle | werden vnd dem nach den parthyen fúrderlich tag anſetzen vnd | ſich ouch der genannt Môtteli jn ſollichem rechten zů ſiner anntwurt | behellfen vnd fúrwenden môg alles des, ſo er rechtlich getrúw | zů genieſſen an uerhindrung aller pflichten vnd was nach klag, | antwurt, red, widerred, allem fúrwenden vnd geſchåchnem råcht- | ſatz alſo von ſinen f. g. vnd ſiner gnaden råten, ſo ferr ſin fúrſtlich | gnad die parthyen gůtlich nit uertragen mag, zů recht geſprochen | wirt, ſo ſoll es ăn all wågrúng by beliben vnd von beiden | parthyen on all vſzúg by truwen an eids ſtatt gehalten werden. | Wa aber Jacob Môteli obgenant, nach dem der jn gemelten jars friſt zů recht | von der k. m. oder den von Lindow erfordert were, ſölichem rechten nit | nach keme oder ſuſt mit recht vngehorſam erfunden wurd, das | dann die von Lindow macht haben die xv^{m} gl. ouch die brief mit | allem rechten vmb die xv^{m} gl. darjnn behaft, als jr ueruallen gůt | anzůgriffen vnd da mit als mit jerem eigenlichen gůt zů thůn | vnd zů lăſen nach jerem gefallen, Jacob Môttelis vnd mengklichs | halb vngejrt vnd vngehindert; ob ouch Môtteli einich vidimus ŷber | ſolich hŏptbrief, ſo vmb die xv^{m} gl. gelegt, hette, die ſelbigen vidimus | ſöllen ouch hinder den obgenanten vnnſern gnådigen herren

gelegt | werden. Were ouch, das der genannt Mötteli von der k. m. oder den | von Lindow, mit recht fúr den gedachten vnnſern gnådigen herren | von Oeſterrich vnd ſiner gnaden råt nit fúr geuordert wurd jn jars | friſt von dato diſſ anläſs, das dann jn die egenannten xv^m gl. oder | die brief ſouil hoptgůtz wiſende entſchlagen vnd jm widerumb vff | ſin beger fry, unuerſert zů ſinen hannden gegeben werd. Es ſöllen ouch | wir eidtgnoſſen gemeinlich noch ſunderlich vnns des vilgenanten Jacob | Möttelis dero ſachen halb, vnd alles des, ſo ſich darunder erloffen hett, | nit witer noch annders dann zů ſölichem rechten annemen, hilf, | fúrſchub, biſtand oder fúrdernus důn noch niemand zů thůn geſtatten, | getrúlich vnd vngeuarlich, vnd ſol dem nach alles das, ſo ſich | Möttelis gefangknúß halb, ouch jn der gefancknúſs, wie dz alles fúr | vnd fúr von den von Lindow oder den jren gegen jm gebrucht were, | des glichen, was ſich jn der fechd vnd vintſchafft, von herr Volrichen von | Sagx fryherren, Hannſen ouch Melchor von Landenberg, Peter And- | raſen von Aldendorff, jrn zůgewandten vnd allen andren, ſo darjnn | behafft vnd uerdacht ſind, gegen den von Lindow begeben vnd erloffen | hett, alles gericht, geſchlicht, hin, tod vnd ab ſin, es ſöllen ouch | all gefangnen von den von Vnderwalden, deſglich von herr Volrichen | von Sagx, fryherren, hannſen ouch Melchor von Landenberg | vnd Peter Andraſen von Allendorf vnd jrn mithafften obgenant, | ſo der ſach halb jn fangknúß komen, wer die weren, vff ein alt | erber vrfehd, on engeltnúſ des vnbezalten ſchatzgeltzs (sic) vnd | zerung halb, ledig gezallt werden, vnd ob aber, das der allmechtig | Gott nach ſinen gnaden lang verhůten welle, der obgenant | vnnſer gnådiger von Oeſterrich mit tod abgieng wurd (!), vor vſtrag | diſer ſach, das dann an ſiner gnaden ſtat[1]) an der Etſch vnd | vngeuarlich die råte dem nach diſ ſach volſtercken (!) vnd vol- | ziechen läſen ſölle, jn aller mäſ, als von dem genannten | vnnſerm gnådigen herren beſchechen

---

[1]) Dem Schreiber ist hier etwas in der Feder gebliebeu, das zu ergänzen: „ſiner gnaden hoptman“. (Vgl. unten.)

ſin ſółt, vnd ob Móttelin | jn der zit ouch abgieng, das Got nach ſinen gnaden lang verhůten | welle, das dann ſin erben glich vnd wie er jn recht verbunden ſin, | vnd ob ſy das nit thůn welten, den gedachten von Lindow | die xv^{m} gl. ueruallen ſóllen vnd ob Móttelí ander brief, | dann vmb die xv^{m} gl. beſagende, hinder den von Lindow hette, | da einich parthy vermeinte, die wider die andern jm | rechten zů gebruchen, die ſelben brief ſóllen hinder den obgenanten | vnnſern gnedigen herren gelegt werden oder ob ſin gnad abgen wurde, | hinder ſiner gnaden hoptman an der Etſch vnd ráte, das yede parthy | die im rechten wiſſen mög ze bruhen. Es ſóllen ouch die genanten | von Lindow den genanten Móttelí mit ſinem lib, anderm ſinem gůte vnd den briefen, ſo jn dis recht geleyt werden, | was vnd welicherley das v́ber die vertroſtung der xv^{m} gl. | zů recht geweſen vnd noch iſt, von ſtund vnd an uerziechen ſicher vnd | fry abziehen lăſen, vnd er damit wandeln vnd tůn als mit anderm | ſinem eigenlichen gůte, dero von Lindow halb vnd menglichs von | jro wegen vngeſumpt vnd vngejrrt. Wir haben ouch gar luter | beredt vnd betadingt, dz die benempten von Lindow, gemein jr ſtatt | noch dhein der jrn, dem gemelten Jacob Móttily noch nieman von ſin wegen, der ſachen halb vnd was ſich darjnn von anuang biß | hút verloffen vnd begeben, wie das namen hăt, dheins widerrechten | pflichtig noch ſchuldig ſin. Es ſóllen ouch uff dz beid obgenant | parthyen, all jr zůgehafften vnd zůgewanten vnd die har jnn | verdacht vnd uerhafft ſind, ſuſt verer diſer ſach, ouch fehd vnd | vindtſchafft halb, genntzlich vnd jn allweg gericht vnd geſchlicht, | ouch alle vnwill tod vnd ab heiſen vnd ſin, alles getrúlich vnd | vngeuarlich. Wir burgermeiſter vnd răt vnd die gemeind der ſtatt Lindow, | ouch ich Jacob Móttelin bekenn vnd verjehen, das die obgenanten | vndertądinger vnd[1]) alſo vnd wie obſtăt mit ein andern vnd mit | vnnſerm gůtem gunſt, wiſſen vnd willen vnd

---

[1]) vns!

uerhengnúſe gericht | vnd uerläſet[1]) haben. Wir geloben vnd uerſprechen ouch daruff fúr vns, | vnnſer erben vnd nächkomen diſen betrag vnd anlauf alſo geſtragks | on wågern vnd appellieren, on alles verziehen vnd wie obſtaut nach ze komen, das zů halten vnd zů uolfůren, an widerred vnd | jntrag, alles vngeuarlich. Vnd zů waren veſtem vrkund | haben wir ouch gebetten vnd erbetten die obgenannten herr | Alwigen graufen zů Sultz, lanntgrauen jn Klegkow, herr Hanns | Jacoben von Bodmen, her Laſerus von Andlow, rittere, vnd Bilgrin | von Riſchach, herr Hannſen Waldman, herr Wilhelm von Dieſbach, | rittere, Anthoni Berner vnd Růdolf Reding, das ſy all vndertedinger | vnd abreder diſ anläſ jre jnſigel, vns, vnnſer oberen (sic) vnd nach- | komen des zů beſagende, offennlich an diſen brief gehenckt | haben, des wir obgenanten Allwig . . .[2]) erben in allweg one ſchaden[3]) | vnd das beschechen ist an Sambſtag nach ſant Matis tag | apoſtoly als man zallt von der geburt Xi vnnſers lieben | herren thuſend vierhundert achtzig vnd sechs jare. |

St-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81, J. 1424—1490. Seite 150 a. — 151 b. — Gleichzeitige Kopie auf der Rückseite des Konstanzer Abschieds von Reminiscere (19. Febr.) 1486. —

Eine gleichzeitige Kopie dieses Spruchbriefes findet sich in Hist. Doc. aus der Tschudischen Sammlung II. (1481—90.) Nr. 144, mit der Schlussbemerkung: „concordat cum originali etc.“

XV.

1495, 27. April und 18. Mai. Kundschaften im Prozesse Jakob Möttelis mit seinem Schwager Hans von Breiten-Landenberg zu Alten-Klingen[4]).

A.

Ich Hainrich Möclin, genant Schmid bekenn offenlich vnd thůn kund mengklichem, das vff den tag datum | dis briefs, do jch an ſtatt vnd von beuålhnus der fromen vesten jungkherr Rúgers jm Thurn von Schaffhuſen, | als gerhaben, vogt, vor-

---

[1]) veranläſet!
[2]) u. [3]) Die Schlussformel ist hier in unserer Vorlage abgekürzt. —
[4]) Wichtig für die Beurteilung Waldmanns im Möttelihandel.

munden vnd trager Peter Andres von Aldendorff des júngern vnd jungkherr Martin von | Stargkemberg myner gúnſtigen vnd lieben jungkherrn zů Nüwenhuſen jn Hegöwe an gewonlicher gerichts | ſtatt offennlich zu gericht geſeſſen bin, fúr mich vnd offenn verbannen gericht komen sind die edeln veſten | fromen vnd wyſen jungkherr Hans von der Braidten Landemberg zu Alten Klingen, ains, vnd Peter Andres von | Aldendorff der elter, des andern tails, vnd sindt allda der ſelb Peter Andres von des genanten von Landembergs | rêchtlichen eruolgens wegen, by dem aide den er darvmb mit vffgebottenen fingern vnd gelerten worten | lyplich zů Gott vnd den hailigen geſchworen hăt nieman zů lieb nach zů laid weder vmb frúntſchafft, | vindtſchafft, miet nach găbe, nach vmb dhainer anndrer ſach, dann allain durch der warhait willen vnd | dem rechten zů fúrdrung, das jm kund vnd wiſſend ouch an jm ſelbs wăr, als er vff ain zyt des | frommen veſten jungkherr Jacobs von Rappenſtain genant Möttilis diener von hus vſs gewåſen, wåre | Möttilin zů Lindow behaft vnd gegen dem ettlich von Lindow zů Vnderwalden ouch jn haftung genomen. | Do hette er Peter Andres ſich vſs beuålh vnd ernſtlichen erſůchen Mottilis durch Petern ſinen knecht | vnd Hannſer (sic) Dießenhouer, genant Lehman an jn beſchåhen, vnder vil andrem das beſt vnd alles das zů | thůn, dadurch jnn Peter Anndreßen bedungken, jm Möttilin ſiner haftung ab vnd zů recht geholfen werden | möcht vnd nach vil handlung vnd vnderrichtung, beſunder das Möttilin ſiner haftung nit wolgelågner | abzůhelfen wåre, dann durch zůgriff ſiner Möttilis frúnd vnd anwålten mit jungkherr Hannſen von | Landemberg vmb kunthåltnus zů Alten Klingen vnd hilff zů erledigung ſin des Möttilis haftung | zů recht wider die von Lindow vnd wen das berúrdte vertragen, ouch den ſelben von Lindow mit ſampt | ſin jungkherr Hannſen vindtſchafft vnd zůgriff zůgezogen vnd dadurch erlanngt, das Möttilin von | den von Lindow vertagt vnd zů Coſtentz ſin richtung zů recht enndtlich beſchloſſen, darvff ouch | Möttilin von wylandt herr Hannſen Waldmann ſelgen vmb bezalung, lut ettlicher verſchribung jm | durch jnn Peter Andreſen

vffgericht vnd gegeben, jn Sanegeten (sic) hofe erſůcht wurde, fragte er Mõttilin, | als dannocht der ding vnvnderricht jnn Peter Andreſen jn abwẽſen her Hannſen, wie es darvmb geſtalt | were; anntwurte er vnd ſagte jm, er wiſte wie ſin ſwager jungkher Hans vnd er Petter Andres | vnd vmb was vrſach, allain von ſiner erledigung wegen vnd das ſig (sic) nit gelågner vnd lingiger (sic) | weg darzů hetten mogen an răt noch jn jn ſelbs vinden, hinder die vehd gegen den von Lindow | vnd deshalb den zůgriff komen vnd das jnen ŏne getruw vfffåhen, hilff vnd byſtand ſõlhs vn- | múglych gewåſen, vnd darvmb herr Hannſen die verſchribungen gegeben wåren; ſie hetten ouch | ſuſt der ding halb nit nún allain an dem end, ſonder ouch gegen jungkherr Hanns Mathyſen von | Howdorff, ouch ettlichen edlen vnd knåchten beſtallung vnd andrer ding halb groſſen coſten múſſen | haben, dero ettlich bezalt vnd ettlich noch ſchuldig, zů dem an mer dann ainem end gelt, das ſich | ob drú tuſend guldin luffe vffgenommen; ſo hette ouch er Peter Andres ſich gegen jungkherr Hannſen | von Landemberg ſiner enthalltnúß vnd hilff halb mergklich vnd vmb groſſes von ſinen Mõttilis | wegen múſſen verfahen vnd bekanndte wol, das mergklich gros gelt vffgeloffen were; er hette | aber es ye nit gewiſt nach múgen an råt finden bas zu ſchaffen, nach ſin erledigung zů recht | ringer zů wegen zu bringen, vnd do er Peter Andres jm das alſo geſagte, gebe er jm vff die | vnderrichtung allen nit vil antwurt, dann das er ſich zů her Hannſen Waldman thådte vnd | jm die verſchriben ſumm zů bezalen bekanndte, vnd als er die andern angezaigten vffgenommen | vnd ander zins vnd ſchulden ouch zů bezalen vff ſich nåme vnd aber gegen jungkherr Hannſen von | Lanndemberg ſtill ſtúnde, hette er Petter Andres darab verwundern vnd fragte jnn jungkherr Hannſen | digk, ob er Mottilj nichts mit jm davon reddte, vnd ſo dann jungkherr Hanns ſpråch nayn, | reddte er Petter Andres, als der ye die ſach zwúſchen jr bayder gern frúntlich vnd gůt geſehen hette, | was lyt vch daran, es hette ſich bald geſchickt, das v́wre kind des alles ergetzt wurden, aber | nit deſtermynder lege es jn jm, widerwillen von jungkher Hannſen deshalb be-

ſorgende, dann er gern | geſåhen, das ſich Mottilj gegen ſinem ſwager danngkpar erzaigt hette. Sich begåbe ouch vff ain | zyt, das jungkher Jacob vnd er, Petter Andres, Lúpfrid Måttilis ſelgen verlaßen gůts halb zů Wyl | vnd als er nit anders wiß dann jn des Spúls herberg gewåſen vnd an dem morgen frú, do ſie | neben ainandern jn ainer kammer, yeder an ainem bett gelegen wåren, ſie der ding vnd ſonder | jungkherr Hannſen entred worden, da fragte er Petter Andres Måttilin, ob er des enthalts halb | nichts mit jm, jungkherr Hannſen, geredt hett, antwurdte er jm nayn vnd ſpräch, was er mit | jm geredt haben ſolt. Reddte er Petter Andres die maynung mit jm: fragen jr erſt was jr mit | jm geredt haben ſolten vnd hab ẃch vor zů Coſtentz geſagt, das jch mich vmb ſin entheltnuſs | vnd hilff mergklich vnd vmb groſſes von ẃwern wegen gegen jnn verfahen mußen hab, jr ſond | jm ain kind verſorgen weders er wil, gaiſtlich oder weltlich, damit gewinnen jr jnn verrer | vnd ẃbrigs deſter gedultiger vnd williger vffzuhalten vnd ſunſt jn vwern geſchåfften. Da ant- | wurte jm Måttili nit vil vmb das vbrig vffzuhalten, aber des kinds halb reddte er, múſte er jm dann | ain kind verſorgen, ſo wålte er das jungſt nåmen vmb das er es måchte ziehen nach ſinem ſinn, | dann die gröſſern bedungkten jnn maiſterlos gezogen ſin. Vff das vnd nach dem ſie die geſchåfft, | darvmb ſie zů Wyl gewåſen wåren, vſs gericht hetten vnd von dannen riddten, verfienge ſich | Mottilj bald gegen dem von Lanndemberg des kinds halb zů erziehen vnd reddte mit jm, das | er jm ſin júngſt kinde, das hieſſe, als er Petter Andres nit anders wiſſe, Amaly, gębe, vnd do | ſich jungkherr Hanns des bewilligte, wurde demnach bald das kind Núſperlin beuolhen gen Pfyn | zů fúren vnd jungkherr Hannſen von Landemberg durch Måttilin zugeſagt das zů erziehen vnd | weders er jungkherr Hanns wolt gaiſtlich oder weltlich erlich zů verſorgen, vnd do das alſo be- | ſchåhen, wåre er Petter Andres dick darnach gen Pfyn vnd Búrglen zů jungkherr Jacoben kommen | vnd hette das kind da by jm funden vnd jm ſehen vnd hören ſo uil vertragen, das er lachte vnd | ſprache, er jungkherr Jacob wålte kain ander kind nåmen

dann das, vmb das es das júngſt wåre zů erziehen | wie er wółte, dann jnn die andern alle zů halsſtargk vnd maiſterlos erzogen ſin bedungkten, nún | kund er Petter Andres nit anders ſpúren, dann das wurde maiſterloſer dann die andern ſine geſchwiſter- | gitt erzogen wåren; darzů dann er jungkherr Jacob ouch lachte, dann er der zyt gar wol an jm wåre, | dem glich er tåtte vnd ſpråch: es iſt myn, jch ſol es verſorgen, ſo wil jch ouch es ziehen nach | mynem ſinn, vnd alls Hanns von Pfaffentzell ouch ettwen by jm wåre vnd die ding alſo vnd | beſonder, das Mottilj die tochter verſorgen ſolte, hordte, trúge er ainen heyrat vud gemahelſchafft | mit jm Mółtilin an, zwúſchen des edeln veſten jungkherr Hannſen Grymmen von Fridingen | vnd der ſelben tochter, vnd wurde digkern mäls vnd ye zů letſt ſo vil davon geredt, das júngkherr Jacob der tochter zwaytuſendt rinifcher guldin glich angends geben oder verſorgen, vnd | die nutzung davon gevallend den kinden, als ſie damäls vnder den iaren wåren, bis zů jrem | byſchlaffen fúrlegen ſolt, das aber Mottili nit thůn, ſonnder | das hyrattgůt erſt mit dem | byſchlaffen, wie dann, ſo das zú tagen keme, davon geredt wurde, geben wółt vnd nit vor, daran | ouch es erwunde, das verrer davon nit geredt worden. Wyter ſie jm des kinds halb, nach dann (sic) | ſich vil zyts ſydhar verloffen hab, gruntlichs nit ſonnder wol wiſſendt, das er des vbertrags | vmb die bezallung gegen jungkherr Hannſen, wie es gehalten worden, ouch wenn vnd was jm | Mottili vmb ſin enthalt vnd hilff geben ſolte, zwen kårfzedel mit ſiner hand geſchriben vß | ainander geſchnitten, jungkherr Hannſen den aynen gegeben, vnd Mółtilin mermalen davon | geſagt hab, was die wyſen, darby laſſe er es belyben. Solher ſag vnd kundtſchafft jſt dem digk- | genanten jungkherr Hannſen von Landemberg vff ſin begêren diſer brieff mit gemayner vrtayl | zů geben erkenndt vnd zů vrkund von myner des obgenanten richters fliſſigen bitt wegen, | wann jch aygens jnſigels nit enhan, mit des edeln veſten jungkherr Hannſen von Ryſchachs | aigen jngedrucktem jnſigel von gerichts wegen, doch jm vnd ſinen erben ouch mir vnd dem | gericht jn allweg vnſchådlich, be-

ſigelt an montag vor dem ſonntag, ſo man jn der hailigen | kirchen ſingt Miſericordia Domini, nach Criſtj vnſers lieben herren geburt viertzenhundert núntzig | vnd darnach jn dem fúnften jaren. |

Das aufgedruckte, undeutliche, grüne Wachssiegel lässt immerhin den Eberkopf des Wappens erkennen. —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier zwei zusammengenähte Blätter. Gesamthöhe 66 cm., Breite 31,5 cm. —

B.

Ich Conratt Rappenſtain genant Mótili, vogt zů Burglen thůn kunt mit diſem brieff, das ich vff hút den | tag ſiner date von gwaltz wegen des edeln wolgepornen hern Volrichs von Sax von Hohen Sax, fryen, mins | gnedigen hern, zů Búrglen offenlich ze gericht geſeſſen bin, fúr mich vnd verbannen gericht komen ſind der | edel veſt junckher Hanns von Landenberg von der Braitten Landenberg zů alten Klingen ains vnd Hanns | Dießenhofer des bemelten junckher Hannßen vogt vnd amptman der herſchafft Búrglen mit libs aigenſchafft | zůgehórig, anders tails, vnnd als ſi ſich bederſidt jn recht geſtalten, ließ junckher Hanns vorbenant ſinen er- | lopten fúrſprechen ain ſólhe mainung zů recht reden, nach dem vnd er vnd der edel veſt junckher Jacob vom | Rappenſtain genant Mótili zů Phin vor den ſtrengen, veſten, fúrſichtigen vnd wyſen burgermaiſter vnd ráte | der ſtatt Zúrch, minen gnedigen hern ains gehaiſſens halb, vier tuſent guldi vnnd ain kind nach den eren | ze beräten antreffende, gegen enandern jn recht geſtanden ain vrtel zwúſchent jnn ergangen vnd jm ain vſpringen | zů tůnd erkent wér, jnnhalt ains verſigloten vrtelbriefs vnder der ſtatt Zúrch ſecret anhangenden jnſigel | am ſampſtag vor dem Palmtag nach der mindern zal jm fúnff vnd núntzigiſten jar vſgangen, den er ze | uerleſen begert, vnder anderm an der vrtel ains tails alſo lutende: Vnd vmb verſéhung des kinds | móge der genant von Landenberg jn dry viertzechen tagen, den néchſten, des zů recht gnůg ſige fúrpringen, | das der genant Jacob Mótili jm verhaiſſen vnd zůgeſagt hab ain kind zů uerſehen, das fúro daruff das vnns | recht bedunckt geſchechen, móg er das nit fúrpringen, ſólle desglich aber be-

ſchechen vnd nach des verleſung | fúro reden ließ, ab ver leſung vermelts vrtelbriefs wurde verſtanden, wie vnd was jm gegen dem ver- | melten ſinem ſchwager junckher Jacoben vſzepringen erkent, das, als er vermainte, dem benanten Leman | kunt vnd wiſſent darvmb vſs krafft ſiner libsaigenſchafft vſs ſiner beuelh vnd beger alher fúr gericht | jm kuntſchafft zu geben gebotten, zů jnnemung ſólher kuntſchafft dem genanten junckherr Jacoben durch | ſinen aignen botten vnd handſchrifft verkúndt ſige, mit bitt vnd beger den vermelten Leman ze vnderrichten | jm kuntſchafft der warheit ſo vil jm dauon wiſſent ſige ze ſagen. Vnd als Leman vorgenant darvmb | was recht wer, ſich zů tůnd erbotten haut vnd ſunſt nicht, vnd daruff bederſidt die ſach zů recht ſatztend, | fragt ich obgenanter richter vrtel vmb des rechten vnd iſt nach miner fräg mit ainhelliger vrtel zů | recht erkent vnd geſprochen, wenne junckher Hanns obgenant den Leman, ſinen amptman, der aiden | vnd gelúpten jme amptshalben getän, ledig zelle vnd dero erläße, das dann Leman jme billich kuntſchafft | zů fúrdrung des rechten geben vnd aber daruff ſchweren ſólle ainen aide zů Gott vnnd den hailgen ain | warhait, ſo vil jm wiſſent ſige, ze ſagen, niemand ze lieb noch ze laid, weder von vorcht, frúntſchafft noch | vintſchafft, miet noch gäben, noch ſunſt von dehainer andrer ſach, denn allain durch Gott vnd des rechten | willen vnd das er ouch an diſer ſach weder ze gewinnen noch ze uerlieren hab. Nach eroffnung ſólher | vrtel junckher Hanns von Landenberg den Leman der aiden vnd gelúpten jm getän erläßen, daruff do | derſelb Leman den aide, wie jm der hieuor ze tůnd bekent was, getän vnd dem nach alſo geſagt haut: | junckher Hanns von Landenberg hett ain kind zů Märſtetten jm dorff mit namen Amalya an ainer | ammen gehept, vnnd als nu derſelb iunckher Hanns vnd junckher Jacob Mótili jrer geſchäfft halb | mit enandern ains wérent, vnd junckher Jacob junckher Hannſen ain kind abnemen vnd verſorgen | welt, fragti junckher Hans, weliches er nemen welt, ſpräch junckher Jacob er welt das, ſo jm dorff, das | wér noch klein, die andern wérent ében groß vnd maiſterloß

ertzogen, das wêr noch nit ertzogen, | das welt er ertziechen nach ſinem gefallen vnd als ſin aigen kind vnd welts ouch fúr ſin aigen | kind haben. Do ſige er darby geſin, das Nůſperli ſige geſeſſen vff das roſſ, junckher Jacob vnd Anna | ſin hußhalterin prächtind das kind vnd ain kúſſi darzů vnd gêbe das ain Nůſperlin das kind vnd | das ander das kúſſi hinderſich vff das roſſ, ſprëchend, er ſółt das kind gen Phin fůren vnd mit namen | junckher Jacob redti, er ſółt húpſchlich tůn, das er das kind nit wůſte vnd jm nit wee têt. Darnach, | als junckher Jacob von Phin gen Búrglen zogen ſige, fůgte ſich, das junckher Michel der alt vnd er, als | ſin knecht, an ainer kilchwihe gen Búrglen kåment, lůde junckher Jacob ſi bed zů tiſch. Als ſi nu | ob tiſch ſeſſint, junckher Michel, junckher Jacob, Anna ſin hußhalterin, der múller zum Toß vnnd er, | gieng das kind jn der ſtuben vmb, redti junckher Jacob: ſchwäger Michel wie gefallts dir, ich wil dem | kind ain man geben jn das Hegi vff Kråyen, der hett ain ſon und nampt; jm denſelben junckher vnd | welt jm zwaituſent guldi darzů geben, das ſi ain frúntſchafft machtind, welicherlay vff ſtůnde, | das ſi ouch etwarn da uſſ jm Hegi hetten, der hand ob jnen hett. Diſer kuntſchafft begert junckher | Hans ains briefs, der jm vnder min des richters aignem jntruckten jnſigel, der herſchafft Búrglen, | dem gericht, mir vnd minen erben jn allweg ön ſchaden beſiglet ze geben erkent iſt an mentag der | achtzehend tag des monotz Mayen nach Criſts gepurt getzalt tuſent vierhundert núntzig vnd fúnff jar. |

Das Siegel Conrad Rappensteins ist aufgedruckt in Papier mit grüner Wachsunterlage. Man erkennt den Raben im Schild und liest von der Umschrift noch S. kvnra . . . . . teinn (?) —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier. (Wasserz. primitiver Ochsenkopf.) 36,2 cm. h., 31 cm. br.

Nachträge zu Band XLVIII.

Zu Seite 10. Rudolf erkaufte Woringen 1417 vom Marschall Haupt von Pappenheim und dessen Gemahlin Korona von Rotenstein. *Baumann* Gesch. des Allgäu II. 498.

Zu S. 14/15. In diese Zeit fällt ein Burgrechtsvertrag Rudolf Möttelis des Alten mit der Stadt Bern.

Das Udelbuch A. im St.-A. Bern enthält folgenden, zwar undatierten, aber der Schrift nach in die 1420er Jahre zu setzenden Eintrag auf S. xxx: *„an Sêgkenbrunnengassen* (ungefähr die heutige Speichergasse) *horreum Peter Matters.* Rudolt Môttelin von Rafenspurg ist burger und hat udel an einem halbteil der vorgen. schúre und garten umb zwentzig guldin, so gelegen ist zwúschent Hans von Búrren vud dem gesslin in den worten, wa er sich von dem burgrecht liessi wisen mit gericht oder ez vns mûtwillig uffgeb, se sol daz ûdel umb die vorgen. zwentzig guldin der stat verfallen sin, darzû so sol er jerlichs geben zwen guldin uf sant Andrestag und sol och hiemit denn aller ander telle und stúren ledig sin, usgenomen des zolns in der stat, ez were denn, dz er in únser stat zuge, so sol er sitzen als ein ander únser ingesessen burger etc.“ — Am Rande steht: „Resignavit libere sub spe resumendi ipsum vel filios suos.“ — Gefällige Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar H. Türler.

Zu S. 30. Zeile 9 von oben lies: *libding* statt *bilding.*

Zum IV. Kapitel und speziell zu S. 49. und ff. Erst nachträglich bin ich durch Hrn. Dr. Gustav Tobler in Bern auf folgende Stelle in der Ueberlinger Chronik des Lienhard Wintersulger (Konstanzer Beiträge von Ph. Ruppert, 1888, S. 108) aufmerksam gemacht worden, die uns nicht nur eine interessante Episode aus dem bewegten Rudolf Möttelis des Aeltern erzählt, sondern anch dessen Verhältniss zu Stein am Rhein beleuchtet:

Anno 1461 faß ainer uff ainem schloß Regensperg, nit weit von Zúrch, der hieß der Mettele.

Do understundent sich uff ain zeit vier vnd giengent hin in das land und hatten ir kuntschaft zu Regensberg úber Mettelin und fiengent in und fûrten in heruß uß dem land und kamen mit im gen Bollingen in den Hegöw. Do hungret sie und legent sich do selbs mit im nider. Do schray Mettelin das gericht an. Also fieng man sie zu baiden seyten. Do entrann der ain fußknecht. Also kament die von Zúrich und nament Mettelin, iren burger, mit gewalt. Dadurch kament die andern ouch darvon. *Und were er inen bliben, so hette er inen wol zu geben gehabt zechentusent guldin und hette danocht wol viermal so viel gehabt.*

Also zoch er hernach herruß gen Stain in die statt am Rein gelegen, dan dieselb statt hat sich selbs erkoufft von den von Clingenberg, deren ist sy gewesen und haben sich eben in disem jar erlôst und ward auch Schweytz. Do saß Mettelin ain zeit, nit weiß ich, wie er sich da hielte. Die von Stein viengen ime ainen sone; *also sagt man grosse ding, davon ich nit will schreiben, dan sovil: zu Schaffhusen ward es ussgesprochen, dass Mettelin denen von Stain ain merklich summ guldin muesst geben; man maint, er hab sie wol erloest von dem Clingenberger.*

Zu S. 63, Zeile 5 von oben. Statt Rechtsfreund zu lesen: Ratsfreund.

Zu S. 65. Auch Bern schrieb am 27. November 1472 an St. Gallen: „Min herren wellen uf das schriben, so sie inen der von Appenzell halb

getan haben, allen fliß tůn, damit die ding zů gůtem komen, *Metellis* halb", (*St.-A. Bern, Ratsmanual 11,* S. 115,) und folgenden Tags beschloss der Rat: „man sol an die Eidgenossen bringen von der von St. Gallen und der Appenzeller wegen (l. c. S. 116.) Am 9. Januar 1473 berichtete der Rat von Bern an Luzern: „der von St. Gallen botschaft si ietzt hie gewesen vnd hab sich von der von Appenzell und irs burgers Lumpfrid (sic) Mettelis wegen eben merklich beklagt, darumb si not bedunk, mit gemeinen Eidgnossen boten rat zů haben, damit kumber, so darus komen môcht, undergangen werd und begeren min herren darumb gemeinen Eidgnossen tag furderlich anzusetzen und minen herren das zů verkůnden. (l. c. 168) Gefällige Mitteilung von Hrn. Dr. G. Tobler.

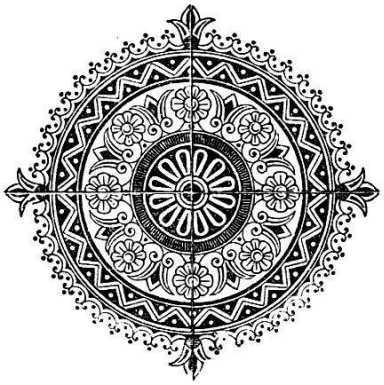
Zu S. 188. Ursula Mötteli vermählte sich 1482 mit Ritter Hans von Benzenau, dem Sprossen eines alten, aus der Umgebung von Tölz in Oberbaiern stammenden Geschlechtes. Hans stiftete 1492 eine Jahrzeit im Kloster zu Jrsee, wo sich seine Familiengruft befand und ums Jahr 1508 zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil eine ewige Messe in der Welser- und Gossenbrot-Kapelle im Frauenkloster St. Anna zu Kempten. Ihre Ehe blieb kinderlos. Ursula starb 1515, und die Herrschaft Woringen fiel an ihre nächsten Verwandten von Vaters Seite. Schon im folgenden Jahr folgte Hans von Benzenau seiner Hausfrau im Tode nach. *(Baumann Gesch. d. Allgäu II., 438 und 578.)*

Schliesslich seien noch drei weibliche Glieder der Familie Mötteli hier angeführt, deren Bekanntschaft ich erst nach begonnener Drucklegung meiner Arbeit machte:

1) Ursula Mötteli war nach *Rüegers* Chronik, der Stadt und Landschaft Schaffhausen II., 678 f. die Gemahlin Eberharts von Klingenberg auf Hohentwiel.

   Ich vermuthe in ihr eine Schwester der drei Gebrüder zu Roggwil. —

2) Die Schwester der obgenannten war vielleicht die Elisabeth Mötteli, die das Jahrzeitbuch des Grossmünsters als Gemahlin des Zürcher Ritters Heinrich Escher nennt. (Anniv. praepositurae Turicensis z. 25. Januar. *Monumenta Germ. hist. Necrol.* I. S. 554.)

3) Eine andere Elsbeth Möttelin, Rudolf Muntprats sel. Witwe erscheint am 7. Oktober (Samstag nach St. Franziskus Tage) 1485 in einem Vermögensstreit mit ihrem Sohn Gallus Muntprat v. Konstanz. *Stdt.-A. Konstanz,* Missivenbuch 1486 S. 156 a. ff. —

   Dieser Gallus Muntprat und seine Mutter hatten 1480 die Klosterfrauen, die von Valduna nach Villingen übersiedelten, — darunter Margret Mötteli, Rudolfs Tochter — auf ihrer Durchreise zu Konstanz gastlich beherbergt. (*Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart,* 35. Igg. 1882, S. 29.) Die Chronistin des Klosters deutet nichts von einer Verwandtschaft mit Margret an; Ursula ist wohl auch der Roggwiler Linie zuzuscheiden. —